

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

528 (14.11.1925) Morgenausgabe

besetzten Gebietes hin, das unter den Folgen des Kampfes besonders zu leiden gehabt habe. Es bestehe die Gefahr, daß nach Klärung der ersten Zone die Lasten der dritten Zone noch erschwert würden.

Das besetzte Gebiet erwarte von dem Locarno-Vertrage erhebliche Erleichterungen und erblicke unter diesen Voraussetzungen in dem Vertragsabschluss einen Wendepunkt zum Guten.

Der Abg. Freiherr von Seyl-Worms übermittelte das Trenngeldnis der alten Reichsstadt Worms. Er hat insbesondere, bei der Steuerpolitik des besetzten Gebietes Rücksicht zu nehmen. Im Reichspräsidenten erblicke das besetzte Gebiet den Hüter des deutschen Reiches. Der Stadtverordnete Dr. Kinberger-Mainz wies darauf hin, daß die Bevölkerung von Mainz stolz darauf sei, in den schweren Kampfjahren 1923/24 den Erfolg im wesentlichen selbst erzielt zu haben. Aber

Hilfe für das besetzte Gebiet sei heute dringender als je geboten.

Landtagsabgeordneter Blaul überreichte die Grüße der Landwirtschaft des besetzten Gebietes, die ebenfalls, besonders der Obst- und Weinbau, litt. Thomas, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, sprach über die schwierige Lage der Arbeitnehmer.

Die Erwerbslosigkeit werde immer größer. Er hoffe, daß die Rückwirkungen des Vertrages von Locarno eine weitere Verschlechterung der Lage verhindern würden. Reichspräsident Hindenburg gab mit warmen Worten seinem Willen Ausdruck, für die Regelung der Verhältnisse im besetzten Gebiet einzutreten.

Innenpolitische Streitfragen.

Der Streit um Geßler. — Erfüllung- oder Bereinigungs politik? — Offener Brief D. Traubs an den Reichskanzler.

m. Berlin, 13. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Verschärfung der Vorkriegsinterferenz auf den Montag hat in die Abwidlung der Locarno-Verträge wieder einmal eine neue Zwischenpause eingeschoben, die uns zum Warten zwingt. Um die Zeit nützlich auszufüllen, werden die innenpolitischen Dinge wieder in den Vordergrund gehoben. Der Streit, ob Herr Geßler mit den bayerischen Monarchisten getupelt hat, wird fortgesetzt, neuerdings durch eine Erklärung des Oberbürgermeisters Luppe aus Nürnberg, die aber doch nur so gedeutet werden kann, daß Herr Geßler erklärt hat, wenn die Bayern die Verfassung ändern und den Kronprinzen Kupprecht zum Staatspräsidenten machen wollten, würde sich die Reichswehr neutral verhalten.

Der „Vorwärts“ hat ein anderes Thema gefunden und geht den dornigen Weg des Nachweises, daß auch Herr Dr. Stresemann eigentlich nur „Erfüllungspolitik“ getrieben, also die Politik der Erfüllung der Verträge. Das ist denn doch ein gewaltiger Irrtum. Die Erfüllungspolitik fand ihre Formel in dem Wort des ermordeten Rathenau, man müsse erfüllen, es handele sich nur darum, wie tief man das deutsche Volk ins Elend hineinführe. Dr. Brüch hat sich zu erfüllen verweigert, mußte nachher aber offiziell den Bankrott seiner Politik anerkennen und konnte trotzdem den Einmarsch in die Ruhr nicht verhindern, der ja von den Franzosen schon vor seinem Rücktritt beschlossen war. Der große Unterschied zwischen ihm und dem späteren Außenminister liegt eben doch darin, daß die Vorkriegsinteressen des deutschen Volkes vorangekehrt werden und eine Lösung der in Versailles eingegangenen Verpflichtungen im Rahmen des Möglichen versucht wird, während Herr Dr. Brüch das Unmögliche möglich machen wollte, um gewissermaßen im Gnadenwege eine Änderung des Versailler Vertrages zu erlangen.

Hierzu hat Herr Briand vor dem Ausschuss des Senats gesprochen und sich mit der Opposition Poincarés herumgeschlagen müssen. Daß er mancherlei gesagt hat, um die Locarno-Verträge den französischen Nationalisten plausibel zu machen, ist begreiflich. Wir brauchen deshalb auch nicht gleich aus dem Häuschen zu geraten, wenn er sich darauf festlegt, daß der Pakt von Locarno keineswegs eine Verringerung des Vertrages von Versailles bedeutet. Die „Tägliche Rundschau“ sieht voraus, daß diese Auslegung von rechts her aufgegriffen wird als Bestätigung ihrer Auffassung, daß auch weiterhin der Vertrag von Versailles das Primäre bleibe. Sie rief zwar gegen das formelle Briand recht hat, stellt demgegenüber aber fest, daß künftig alle Streitigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich einem Schiedsgericht zu unterbreiten sind und daß dieses Schiedsgericht die Befugnis hat, bei solchen Streitigkeiten vorläufige Verfügungen zu treffen. Infolgedessen seien aber alle die Ungehörlichkeiten, die wir bisher unter Berufung auf den Versailler Vertrag von Frankreich her erlebt hätten, in Zukunft nicht mehr möglich. In der gleichen Linie geht auch ein offener

Brief, den Herr Traub an den Reichskanzler gerichtet hat. Er legt ihm darin drei Fragen vor:

Ob Deutschland im Falle eines Krieges zwischen Rußland und den Völkerbundsmächten verpflichtet sei, in irgend einer Form aktiv einzugreifen, ob wir in solchen Fällen Waffen oder Munition zur Verfügung zu stellen hätten, und ob endlich das Durchmarschrecht durch Deutschland bestände.

Im Auftrag des Außenministers beantwortet die „Tägliche Rundschau“ alle diese drei Fragen mit einem unzweideutigen Nein, ohne daß es ihr damit vermutlich gelingen wird, die Bedenken der deutschnationalen Opposition aus der Welt zu schaffen. Es ist deshalb gut und notwendig, daß nun endlich einmal das Geheimnis der Rückwirkungen gelüftet wird. Vielleicht wird der Reichsaussenminister bei einer Rede, die er am Sonntag in Duisburg hält, doch schon einiges sagen, um sich die Einwirkung auf die Parteitage des Zentrums und der Deutschnationalen nicht entgehen zu lassen. Am Dienstag will anherdem Chamberlain im Unterhause öffentlich über die Locarnopolitik sprechen. Bis dahin muß der Unterbau geschaffen sein, der allen Völkern und allen Parteien eine unbefangene Stellungnahme zu dem Vertragsganzen ermöglicht.

Die französischen Finanzfragen.

Besteuerung der Renten.

F.H. Paris, 13. Nov. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Die Debatte in der Finanzkommission der französischen Kammer vollzieht sich ungemein schleppend. Es fehlt für sie natürlich größeres Interesse, nachdem der Vinsbiod mit der Regierung zu einem Einvernehmen kam und entschlossen ist, die Vereinbarungen, die in den letzten Besprechungen getroffen worden waren, vollständig durchzuführen. Infolgedessen haben auch die gestern abend von Loucheur eingebrachten Änderungsanträge keine Aussicht, angenommen zu werden. Angenommen wurden von der Kommission die Paragrafen, die sich auf die fünfzehnprozentige Kapitalabgabe auf das bebauten und unbebaute Grundbesitz sowie auf bewegliche Güter (Aktien, Schuldensforderungen, Kauttionen u.ä.) beziehen. Zu einer lebhaften Debatte kam es, als der Antrag erörtert wurde, die Renten zu besteuern. Der Abg. Bonlanowski wies nach, daß man dadurch kaum zu einer erhöhten Einnahme gelangen werde, jedoch den großen Nachteil haben könne, verschleierte Bankrott zu begehen und insbesondere das Vertrauen in den Staat zu erschüttern. Vollkommen einbruchslos verfielen seine Worte nicht und der sozialistische Abg. Moutet stellte den Antrag, daß man in das Gesetz nicht die Worte aufnehmen sollte, die Renten würden besteuert werden, sondern, die Renten hätten zu dem Nationalopfer beizutragen. Natürlich handelt es sich dabei nur um eine Wortkläubererei, aber in dieser Form wurde der Antrag mit 23 gegen 10 Stimmen angenommen. Es geschieht zum ersten Mal in der Finanzgeschichte Frankreichs, daß sich die Renten, die bisher immer steuerfrei waren, nun zur Besteuerung herangezogen werden. Poincaré konsolidierte heute lange mit Briand und mit verschiedenen Mitgliedern des Senats, die er für die Finanzprojekte zu gewinnen suchte.

Brauer Vorkriegsschuldenskonferenz.

* Prag, 13. Nov. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Die Prager Vorkriegsschuldenskonferenz ist nach Informationen der Regierungspreffe nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten. In den heutigen Vormittagsstunden konnte in den wichtigsten Fragen eine Klärung hinsichtlich der beiderseitigen Minimalforderungen konstatiert werden, doch wurde bisher noch in keinem Punkte ein genaues und abgestimmtes Übereinkommen erzielt. Es wird vom Verlauf der weiteren Verhandlungen abhängen, ob die unzweifelhaft fünfjährige Amortisationsfrist einer Verständigung führen wird. Die vorläufige Dauer der Konferenz dürfte mit einigen Tagen bemessen werden können.

Rückzug der Franzosen vor den Druzen.

* Damaskus, 13. Nov. (Zuspruch.) Die Druzen haben an der Grenze von Palästina neue Angriffe gegen die französischen Truppen unternommen. Die Franzosen mußten sich nach erbitterten Kämpfen zurückziehen. Die christlichen Einwohner der von den Druzen eroberten Dörfer flohen aus Furcht vor Mordtaten nach Trans-Jordanien, wo die Engländer in den letzten Tagen den Grenzschutz bedeutend verstärkt haben.

Ein englisches U-Boot verloren.

* London, 13. Nov. (Zuspruch.) Das englische U-Boot, das seit gestern vermisst worden ist, wurde in großer Tiefe gesichtet. Die Taucherarbeit und die Hebungsvorkehrungen mußten bei dieser Tiefenlage aufgegeben werden.

Der Prozeß gegen die Gräfin Bothmer.

* Berlin, 13. Nov. (Zuspruch.) Zu Beginn der Verhandlung wurde Fräulein von Brodzinski nochmals darüber vernommen, ob ihr bekannt sei, daß Stange von der Gräfin Geld erhalten habe. Die Zeugin gab an, die Angeklagte habe ihr einmal erzählt, Stange habe sich nicht einmal das Reisegeld von ihr geben lassen. — Ueber die Darlehensgeschäfte der Gräfin wurde zunächst der Buchhalter Karl Langer aus Potsdam vernommen, der der Angeklagten 800 Mark geliehen hatte und später als Pfand einige Silbergegenstände und eine kostbare Seidenbede erhalten hat. Die Gräfin habe bei der Herausgabe der Pfänder ausdrücklich erklärt, daß sie diese zurückhalten müsse. Die Ehefrau des Zeugen befand, daß sie der Gräfin 800 Mark geliehen habe, um sich ein Automobil zu kaufen. Die Angeklagte habe damals erzählt, daß sie aus dem Gute ihres Bruders eine Rente erhalte. — Der Zeuge Warneberg befand, daß die Silbergegenstände, die er von der Angeklagten gekauft habe, P oder K gezeichnet waren, den Anfangsbuchstaben der Familiennamen der Eltern der Angeklagten. — Der folgende Zeuge befand, daß die Gräfin eines Tages der Firma Saj einen reichgeschliffenen Kromer aus beliebigem Kristall angeboten habe. Dem Zeugen wird ein Kristallglas aus dem Riedischen Haushalt gezeigt, doch erklärt er, daß er ein derartiges Glas nicht erhalten habe. — Der Kaufmann Görlisch befand, daß die Gräfin 2 Perleperle verkauft habe. — Graf Adolf von Bothmer, Rittmeister a. D., der Schwager der Angeklagten, schildert, daß nach dem Selbstmordversuch seines Bruders seine Schwägerin zum Renolier getroffen habe. Er habe deshalb angeregt, um Unglück zu verhüten, sie in Schutzhaft nehmen zu lassen. Der Herrarneberg habe ihm erzählt, daß eine Frau bei ihm gewesen sei und ihm gesagt habe, daß ihr Sohn den Einbruch bei Ried begangen habe. Der Sohn sei nach Polen abgereist. — Zum Fall Stange befand die Gräfin Bothmer, daß Stange im Büro des Rechtsanwalts Brandt den Diebstahl nochmals zugegeben habe. — Im Anschluß daran wurde der Verkaufsbesitzer Dietrich vernommen, der am Heiligensee bei der Auffindung des Silbers zugegen war. Als das Silber aufgefunden worden sei, sei die Gräfin in Eile nach Hause gegangen.

Doppelmord in Treptow an der Rega.

Stettin, 13. Nov. (Telunion.) In der Nacht zum Freitag wurde in Treptow an der Rega das Ehepaar Lüd in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Vorübergehende Passanten hörten Schüsse und Schreie. Als man in die Wohnung eintrat, fand man den Postkassierer Lüd mit einem Schuß im Kopf tot im Zimmer liegen. Ansehnend wurde der Schuß durch das Fenster abgegeben. Auch die Ehefrau war durch zwei Schüsse getötet worden, während die zwei kleinen Kinder, die wohl Wulstspuren an sich trugen, von dem Mörder unbeschadet blieben. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Zur Mordaffäre Kojen.

* Breslau, 13. Nov. (Zuspruch.) Der erst vor wenigen Wochen verhaftete Briefträger Sioda, der bisher sein Alibi in der Mordaffäre noch nicht einwandfrei nachweisen konnte, hat nach den Zeugnisaussagen in der Zeit der Mordtat einen Revolver besessen. Darüber vielfach vernommen, bestritt er mit Bestimmtheit die Tatsache. Jetzt endlich hat er sie zugegeben und eingestanden, die Waffe einem Freunde zur Aufbewahrung gegeben zu haben. Der Freund wurde ermittelt und lieferte die Waffe ab. Die sofortigen Feststellungen der Kriminalpolizei ergaben, daß die Mordwaffe, mit der Prof. Kojen ermordet worden ist, von gleichem Kaliber war wie der Siodasche Revolver. Die Untersuchungsbehörde hofft, nun in der Mordaffäre schneller vorwärts zu kommen.

Sturz bei einem Schaufelneubau.

* Kitzberg a. Ober, 13. Nov. (Zuspruch.) Gestern nachmittag stürzte plötzlich eine etwa 12 Meter hohe Eisenbetonwand an Schaufelneubau ein. Die dabei beschäftigten Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen. Ein Arbeiter wurde erschüttert, seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Die anderen Beamten und Arbeiter kamen mit leichten Verletzungen davon.

Tages-Anzeiger.

(Wiederkehr im Anzeigenteil.)
Vandeschlager: Die Fiebermaus, 7 bis 11 Uhr.
Hab. Västfiska. Kometenhand, 3. R. III, eine Großtat deutscher Geistes, 4 und 8 Uhr.
Antropologische Gesellschaft: Vortrag von Dr. Bahr im Konserth., 8 Uhr.
Ber. Kreiszeitung: 15. Sitzung des Reichstages, 8 Uhr.
Ber. Jahreszeiten: Vorlesung des Prof. Dichters Waagenfeld, 8 Uhr.
F. G. Frankonia: Mittelmeer-Verkehr im Klubhaus, 8 Uhr.
J. Karlsruher Postbote: Berlin: Stadtkauf im Hohen, Vorheim, Carlstraße, Sonntag 10 Uhr.
J. Lüneburger 1846: Hausvermittlung im Café Romak, 8 Uhr.
Kaffee-Landhäuser, Karlsstraße 21: Erklärung 8 Uhr.
Klassiker: Internationales Variete-Programm, 8 Uhr.
Kleider-Variete (Kadriah): Gräfin Maria.
Central-Variete: Der Karneval des Lebens; Das Geheimnis des Karnevals, Anfang 10 Uhr.

Typen neuer Baukunst.

Ausstellung in der Mannheimer Kunsthalle.

Es ist eine neue Errungenschaft unserer künstlerischen Ausstellungswesen, daß neben Werken der Malerei und Plastik auch die Architektur Geltung findet. Und doch hängt vom Stand des Bauwesens unsere tägliche Lebensgestaltung viel mehr ab als von den schmückenden Rinken. Sie schafft den Raum unserer Handlungen, und es ist keineswegs belanglos, in welcher Art sie ihn gestaltet. Das letzte Jahrhundert hat uns in rascher Aufeinanderfolge eine Wiederholung der verschiedensten Stile gebracht. Aber daneben setzte das Streben ein, einen Stil zu schaffen, der ein Ausdruck unserer Zeit sein soll. Mit programmatischen Forderungen ist das indes keineswegs zu erreichen, die können nur den Willen vorbereiten. Das Neue wird erst erzielt durch neue Bauaufgaben einerseits und durch neues Material andererseits. Beide Momente treffen jetzt zusammen, um in der Tat einen Baustil zu erzeugen, der sich von früheren Formen deutlich unterscheidet und das Geheiß der eigenen Wirklichkeit in sich trägt. Bahnhofshallen, Hochöfen, Silos, Fabriken, Funktürme und -Stationen, Flughäfen, Zentral-Garagen für Autos usw. stellen Probleme, die vorher nicht vorhanden waren und denen mit alten Stilelementen nicht beizukommen ist. Denn oberstes Geheiß für ihre bauliche Gestaltung ist größte Zweckmäßigkeit. Die einfachste Form, die den Zweck am besten erfüllt, wird auch die schönste sein. Nun handelt es sich bei all diesen Problemen nicht um Kleinigkeiten, sondern um große Komplexe, oft von riesenhaften Ausdehnungen. Das bedingt wichtige, große Formen, die durch einfache Elemente geordnet und formal gebunden sein sollen. Das konstruktive Gerüst gewinnt an einer Betonung der räumlichen Entschiedenheit und der tragenden Wägrichten. Vertikale und Horizontale in großen Weiten oder breiten Bändern gliedern und halten die Konstruktionsform, die maßvollerweise noch ausgedehnte Flächen aufweist. So entstehen bauliche Gebilde, die nicht schön sind im Sinn eines der alten Stile, sondern die ihre Schönheit aus der schlüssigen Erfüllung neuer Bedingungen holen. Sie sind einfach bis zum Puritanismus, aber sie sind groß, podend, gigantisch.

Ebenso sehr wie vom Zweck wird ihre Gestalt vom Material bedingt. So das neue Material gibt erst recht eigentlich die Maßstäbe für Bewältigung des Problems. Eisen, Glas und Beton erschließen vorher nicht bekannte Möglichkeiten. Und eine neue Weltteil führt sich in die Wirkung dieser Stoffe.

Der Eiffelturm war — abgesehen von Brücken — das erste Beispiel für eine reine Eisenkonstruktion, und er übte ja damals eine große Debatte aus. Inzwischen sind viel neue Werke gebaut worden, die vielleicht weniger reißerisches Aussehen erregten, aber reinere und vollwertigere Leistungen bedeuten.

Die Ausstellung in Mannheim, die bis nach Weihnachten dauern wird vereinigt nun in Plänen, archen Photographien und Modellen eine stattliche Anzahl von Entwürfen und auszuführenden Bauten der verschiedensten Art und Herkunft. Norddeutschland und Holland sind am härtesten vertreten und vor allen Dingen am konsequentesten in der Eröberung des neuen Typus. Auch Süddeutschland feuert bei,

aber hier zeigt sich noch eine gewisse konservative Art, ein Hang zur Romantik. Der preußische Stil, der Stil des strengen Geheißes, der Zusammenfassung zur großen Masse geht radikal vor. Am radikalsten freilich die Holländer, deren Baumeister in Rotterdam und Hinnerlum schon große Erfolge in der neuen lastischen Bauweise erzielt haben. Ihr Material ist vielfach der Backstein wie auch bei den Hamburgern. In der rühmlichen Anwendung lassen sich damit außerordentlich reizvolle Wirkungen erzielen, die dem Monumentalen keinen Abbruch tun, wofür das Chilehaus F. Högers in Hamburg ein vorzügliches Beispiel ist.

Die Mannheimer Ausstellung ist nach Problemen geordnet. Bei den Fabrikgebäuden sind Erich Mendelsohn und W. Gropius mit einflussreichen Leistungen voll Großzügigkeit vertreten, Alfred Fischer hat die Zeichen-Anlagen des Ruhrgebiets grandios zusammengefasst. Wies van der Rohe schildert große Lagerbauten und Hallen auf, Peter Behrens zeigt an den höchsten Fabrikwerken seinen klaren Stilwillen, während Max Traut die konstruktiven Elemente deutlich sprechen lässt.

Das Material dieser Baumeister und eigentlich das Geheimnis ihres Schaffens ist der Beton. Hier ist der Baustoff, der den neuen Aufgaben gerecht wird, mit dem freitragende Decken gebaut werden können, der ganz neue Möglichkeiten erschließt und deshalb auch neue Formen erzwingt. Das er auch der Phantastie Spielraum gewährt, beweist Böllig mit seinen reichen und großartigen Theaterbauten. Unter den Architekten, deren Schaffen schon eine bestimmte Phantasie aufweist, fällt Bruno Taut auf. Gleich Peter Behrens stand er schon im Anfang der neuen Bewegung auf deren Boden. Sein Pavillon aus Eisen und Glas auf der Bauausstellung in Leipzig 1913 ist ebenso markant wie das AGG-Gebäude von Peter Behrens.

Unter den neuen Problemen ragen, natürlich genömmen, die Turm- und Hochhäuser der Großstädte hervor. Ihnen schließen sich die zu umfangreichen Komplexen vereinigten Büro- und Messe-Häuser in Hamburg usw. an. wo B. Bona einen dreigeschlossenen Entwurf lieferte. Schließlich werden auch die Reichshäuser zu starken Massen zusammengefasst als Wohnstätten jener Arbeiterheere, die in den Industriegebieten vereint sind. Sporliche Anlagen wie der Flughafen von Kollina in Berlin, das Stadion in Karlsruhe von M. K. geben weitere Beispiele für neue Aufgaben und deren Lösung. Auch traditionelle Formen wie Krankenhäuser, Schulen, Theater, Kirchen ziehen Nutzen aus der neuen Bewegung, ebenso Siedlungen, Brückenanlagen und selbstverständlich die großen Hallen für vorübergehende Ausstellungen.

Eine weitere Wirkung erstreckt sich auf das Gebiet der Hofkonstruktion, die auch neue Anregung erhielt und der Wechselwirkung der spannenden und gespannten Balken eigene ästhetische Formen schafft.

Bei manchen der Entwürfe und Pläne hat der Ingenieur dem Architekten den Rang abzulösen. Aber die wirklichen Höchstleistungen sind Triumphe des genialen Künstlers, der die Konstruktionsmöglichkeiten des Technikers und die Verwendung der neuen Materialien zum Ausdruck eines Formwillens macht, der den Geist unseres Zeitalters mit seinen großen Neuerungen widerpiegelt.

Als einziger Schmaud sind die neuen herrlichen Majolika-Reliefs und Figuren von Max Lügner angefertigt, die in die Wanderräume eingelassen werden.

Wie Jean Paul zu seinem Namen kam. Jean Paul, dieser deutscheste unter unsern Klassikern, dessen 100. Todestag wir jetzt begehen, ist unter einem französischen Namen unsterblich geworden, obgleich er doch ins Taufregister mit dem gut deutschen Namen Johann Paul Friedrich Richter eingetragen wurde. So, es gibt sogar noch Leute, die seinen Schriftstellernamen französisch aussprechen, obwohl wir doch wissen, das hat das gut deutsche „Paul“ bald eingebürgert und auch in des Dichters eigener Familie die Aussprache „Paul“ und nicht etwa „Pöll“ üblich war. Wie kam der Dichter dazu, sich dieses Pseudonym beizulegen, das seinen Werken nun für alle Ewigkeit anhaftet? Seine ersten Werke hat er anonom erscheinen lassen. Erst bei der Veröffentlichung der „Anstößbaren Loge“, diesem frühesten seiner großen Romane, in dem sich zum ersten Mal seine ganze Persönlichkeit entfaltet, trat er aus seiner Namenlosigkeit hervor und wählte den Namen „Jean Paul“. Bereits vorher hatte er sich in einem Gelegenheitsgedicht, einem Hochzeitsgarnen, das er im Mai 1792 verfasste, unterzeichnet als „Jean Paul“, und ebenso nannte er sich auf dem Manuskript seines Romans, das er an Karl Philipp Moritz in Berlin schickte und mit dem sein rühmlicher Aufstieg begann. Man darf wohl mit seinem neuesten Biographen Walter Färich annehmen, daß der Gleichklang mit dem Vornamen Rousseaus ihn zur Annahme dieses Pseudonyms bestimmte. Als „Jean Jacques“ war ja der Genfer Bürger in allen Herzen Europas heimlich geordnet, und der junge Kandidat konnte damals kein höheres Vorbild als Rousseau, den er „den einzigen großen Menschen der Zeit“ nannte. Sein bürgerlicher Name Richter schien ihm zu wenig romantisch für sein Auftreten in der Welt und für seinen Einzug in die Unsterblichkeit. So bezeichnet er auch auf dem Titelblatt der „Anstößbaren Loge“ sich als Jean Paul, und nur die Vorrede mit der Unterfertigung „Jean Paul Friedrich Richter“ und der Ortsbezeichnung „auf dem Fischelgebirg“ listete den Schleiher von seiner Persönlichkeit. Auch späterhin konnte er sich seinen Namen Richter niemals ohne Verbindung mit dem vorgelegten „Jean Paul“ vorstellen.

Der Nobelpreis für Physik. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, den Nobelpreis für 1924 für Physik dem Professor der Universität Uppsala, Siegbahn, für seine hervorragenden Forschungen und Entdeckungen auf dem Gebiet der Wellenphysik zu verleihen. Die Akademie hat beschlossen, die Nobelpreise für Chemie, Physik und Literatur in diesem Jahre nicht zu verleihen. „Geistiger“ Genus. Sabhir erzählte acrn von einem ihm bekannten Neuen, der an Gehirn und Gehl gleich arm war. Dieser habe seine Freilichkeit verkauft, um für das erhaltene Geld Brot und Grog zu trinken. Sehr begreiflich sei es, daß er dann in seinen Berichten schrieb: „Ich habe durch die Verleumdung einen hohen geistigen Genus gehabt.“

Badisches Landestheater. Anlässlich der Karlsruher Zepp-Genere-Boche wird heute vor Beginn der „Fledermaus“-Vorstellung Herr Staatschauspieler Ulrich von der Trend einen auf die Bedeutung dieser Woche hinweisenden Prolog sprechen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. November 1925.

Hau wieder uner Verfolgung.

Wie wir erfahren, haben die zuständigen badischen Justizbehörden beschlossen, den Rechtsanwalt Hau, der am 28. August 1924 aus dem Bruchsaler Zuchthaus entlassen wurde, wo er wegen Ermordung seiner Schwiegermutter Frau Molitor in Baden eine Zuchthausstrafe abzubüßen hatte, wieder zu verfolgen und ins Zuchthaus zurückzuführen. Hau war bekanntlich auf Grund eines allgemeinen Amnestieerlasses der badischen Regierung auf den 1. April 1925 benadigt worden. Auf Grund eines Gesuches wurde Hau die noch abzuhaltende Strafe um sieben Monate gekürzt, wobei er gewisse Verpflichtungen hinsichtlich der von ihm geplanten Veröffentlichungen übernehmen mußte. Inzwischen hat Hau in einer Berliner Zeitung Veröffentlichungen über sein Bruchsaler Zuchthausleben und über seinen Prozeß vor dem Karlsruher Schwurgericht herausgegeben. Offenbar sind die Justizbehörden der Meinung, daß Hau gegen die von ihm schriftlich übernommenen Verpflichtungen verstoßen habe. Daraus würde sich ergeben, daß Hau nach Erfüllung durch die Polizeibehörden noch eine restliche Zuchthausstrafe von sieben Monaten zu verbüßen hat. Wie verlautet, hält sich Hau im Ausland auf.

Nach Mitteilungen von zuständigen Stellen, die uns kurz vor Redaktionsschluss auf Anfrage zugehen, handelt es sich bei der Entlassung Hau's im August 1924 um einen Strafausschub auf Wohnverhältnisse. Dieser Strafausschub ist nunmehr wiederzuziehen.

Stadtratwahl. Wie schon gemeldet, hat Herr Postdirektor Köhler infolge seiner Versetzung sein Amt als Stadtrat niedergelegt. Nach einer Vereinbarung unter den Fraktionen des Rates hat die Deutsche Volkspartei die Annahmestellung auf den freigewordenen Stadtratposten. Wie wir hören, wird die Volkspartei als Kandidaten Herrn Poststr. Köhler, den Vorsitzenden des Ortsvereins Karlsruhe der Deutschen Volkspartei als Kandidaten für die Stadtratwahl in Vorschlag bringen. Herr Köhler hat bisher dem städtischen Kollegium nicht angehört.

Die Ueberführung Nichteisens. Der Name des im Kriege gefallenen Kampfliegers Rittmeister Fehr, von Nichteisens ist für alle Zeiten mit den Taten der deutschen Flieger im Kriege verbunden. Selbst französischsprachige Zeitungen im Ausland, so der "Berard" und "Tribune" in Kemport, haben aus Anlaß der beachtlichsten Ueberführung für den hervorragenden der deutschen Flieger Worte übrig, in denen seine bedeutenden Leistungen als bewunderte und würdevoll und vorbildlich bezeichnet werden. Nichteisens wurde am 21. April 1918 in der Gegend von Hamel in Frankreich abgeschossen und zuerst am Sommerfeld beigesetzt. Nach den Räumungsarbeiten im Kampfgebiet verlegte man ihn in einen kleinen, von den Engländern gepachteten Friedhof von Albert. Da die Pachtzeit nun bald abgelaufen ist und die dort beerdigten Krieger dort entfernt werden müssen, hat die Familie Nichteisens beschlossen, die Leiche nach Deutschland zu überführen, damit sie am 20. November auf dem Jnanidenriedhof in Berlin beigesetzt werden kann. Die Leiche wird am 18. d. M. von einer Abordnung der Karlsruher Fliegerorganisation in Appenweier übernommen und hierher geleitet. Auf dem Karlsruher Bahnhofs wird eine kleine Trauerfeier abgehalten und dem Toten Kränze mit auf die Fahrt gegeben werden, die ihn nun zur endgültigen letzten Ruhestätte bringen soll.

Ehnen-Ehrung. Nach dem eindrucksvollen Ehnen-Abend in der Festhalle fand zu Ehren Dr. Ehnen's ein geselliges Beisammensein im Hotel "Germania" statt, das von den heiligen Luftfahrern vereinen veranstaltet wurde. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. Staatspräsident Dr. Hellpach und zahlreiche Vertreter von Wissenschaft, Handel und Industrie. Der Vorsitzende der Vereinigung ehemaliger Luftschiffer in Baden, Knappe, überreichte Dr. Ehnen eine Ehrenurkunde. Der Vorsitzende des Fliegerbundes Karlsruhe, Rittmeister A. D. Grafenstein, übergab dem Führer des 3. R. 3 die goldene Ehrennadel des Fliegerbundes Karlsruhe. Dr. Ehnen er dankte mit herzlichen Worten. Die lebhafteste Anteilnahme wurde ein Ansporn sein, am Werke Zepellins weiter zu arbeiten.

Eine Gedenkmünze anlässlich des Besuchs Hindenburgs. Das Münzamt hat zum Andenken an den Besuch des Reichspräsidenten von Hindenburg eine Medaille geprägt. Die Medaille sind nach Modellen von Professor Ludwig Habich hergestellt worden und tragen am unteren Rande des Bildnisses das Künstlerzeichen L. H. Dem Künstler ist es gelungen, eine schlichte und höchstprägnante Form zu schaffen, welche im Relief die markanten Züge des Reichspräsidenten wiedergibt. Auf der Rückseite steht der Spruch Hindenburgs: "Nimmer wird das Reich vergehen, wenn ihr einig seid und treu!" Ohne Zweifel wird diese Medaille, die verfertigt ist, sehr viel Anklang finden. Uebrigens ein guter Gedanke, auf diese Weise den Ehrentag dauernd wachzuhalten. — So wird uns aus Stuttgart gemeldet. Vielleicht könnte man auch in Karlsruhe, wo sich bekanntlich auch ein Münzamt befindet, etwas Ähnliches machen.

Nach Mitteilung der Metzgerinnung hat sich der Preis für Kalbfleisch um 10 Pfennig je Pfund ermäßigt. Kalbfleisch kostet somit 1.30 bis 1.40 Mark.

Ein jugendlicher Weltreisender ist gestern nach zwölftägigen Wanderfahrten wieder bei uns gelandet. Benno Jacob heißt der unternehmungslustige Wandervogel, der als erster Deutscher nach dem Krieg erfolgreich um die Welt pilgerte. Als 19jähriger ging er in Begleitung von 18 Wanderkameraden nach dem Balkan. Dort verließen ihn seine Freunde, sodas er er allein die Reise fortsetzen mußte. Da ihm der Weg nach Russland versperrt war, ging er zunächst nach Kleinasien, von dort nach Griechenland, Kopten, Libanon, Indien, Ober Niederländisch-Indien kam er nach China, von dort nach Madagaskar, Korea, Japan, Amerika, Kanada, Mexiko. Als Ausbeute brachte der junge Mann ein reiches Material von Bildern und Skizzen mit heim, das er nun literarisch verarbeiten will.

Neue Münzmarktstücke. Nach der jüngsten Münzstatistik sind im Oktober erstmals neue Münzmarktstücke geprägt worden und zwar für 484 380 Reichsmark; es handelt sich offenbar um die Rheinlandschillingmünzen. — An sonstigem Hartgeld wurden im Oktober geprägt für 3,35 Millionen 1-Mark-Stücke, für 5,90 Millionen 2-Mark-Stücke, für 8,32 Millionen 3-Mark-Stücke, sowie rund 65 000 Mark in Pfennigmünzen. Im Umlauf sind damit im ganzen jetzt 412 Millionen Reichsmark Silbergeld und 188 Millionen Bronzemünzen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Arbeiterbildungsverein. Der Verein gibt am Sonntag, den 15. November, abends 7 Uhr, ein Herbstkonzert. Fr. Holzschuh, eine junge, sehr talentierte Sängerin, wird mit Liebern und der Kapelle aus Webers "Freischütz" hervortreten. Auch die vorzüglich geschulte Gesangsabteilung des Vereins wird unter der bewährten Leitung ihres Chormeisters, Hauptlehrer Schmidt, eine Reihe volkstümlicher Lieder zum Vortrag bringen. In dieses Konzert ist eine kleine Ehrung sehr verdienter Mitglieder eingeleitet. Der zweite Teil wird durch einen Festball ausgefüllt werden. Die kleine, aber sehr spielfähige Hauskapelle wird durch hervorragende alte und neue Tanzweisen der Jugend und dem Alter einige angenehme Stunden bereiten. So steht den Mitgliedern des Vereins ein wirklich schöner, abwechslungsreicher und gemüthlicher Abend bevor.

Gesellschaftsbesuch. Heute Samstag und morgen Sonntag, den 14. u. 15. d. M., die letzten Vorstellungen des bisherigen Karlesee Programms. Morgen Nachmittag, 4 Uhr, in Familien- und Fremdenverehrung, auf die besonders die auswärtige Bevölkerung aufmerksam gemacht wird. Die Abschiedsvorstellung wird die bisherigen 9 großen Attraktionsnummern ungekürzt enthalten. Ab Montag, den 16., sind vollständig neue Kräfte eingelegt. Siehe die Anzeigen.

Verein für das Deutschum im Ausland. Die Frauen- und Mädchengruppe des V. d. A. veranstaltet Dienstag, den 17. November, abends 8 Uhr im Künstlerhaus einen literarischen Abend, dessen Größtes deutschen Schülern im Ausland zuzuführen soll. Als Vortragende gewannen man Herrn Oberlandforstmeister Dr. Ingwis, einen bodenkundlichen Eitelmarkter (aus Brud an der Mur) und hervorragenden Kenner des süddeutschen Deutschland überhaupt, der als wahrhaft Verlesener in seinem Vortrag über Koseger und Kernsieds Waldheimat einen wertvollen Beitrag zur Naturgeschichte dieses urdeutschen Landes geben wird. Besonders belebt wird der Vortrag durch Proben aus den Werken beider Dichter, sowie durch 100 Lichtbilder. — Ein Frauenkonzert wird ebenfalls wieder mit Vorträgen folgen. Nach den Vorträgen wird getrunken; kleine Erfrischungen werden geboten. — Mitglieder 1.50 M., Studierende 1 RM.

Einige Gesellschaft. Am Donnerstag, den 19. November, abends 8 Uhr, findet im Lokal der Hochschule der Karlsruher Philologen Prof. Dr. Arthur Drews, auf dessen Bedeutung erst vor kurzem bei der Feier seines 60. Geburtstages in der Öffentlichkeit hingewiesen wurde, über das Grundprinzip der Menschheit bei Engel. Am Beispiel der Anschauungen Engels wird der Redner grundsätzliche Probleme der Menschheit behandelt.

Der Gesangsverein "Fidelio" e. V. bietet am Samstag, den 21. November, abends 8 Uhr im großen Saale der Festhalle sein 54. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und anschließendem Festball. Das vorliegende Programm ist sehr abwechslungsreich und verpricht in musikalischer wie geistlicher Beziehung sehr Genußreich zu werden. Alles Nähere erziehe man aus den Anzeigen.

Großer Erfolg der Karlsruher Kasse auf der internationalen Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M.

Der Verein der Karlsruher Kasse hatte sich durch eine Kollektiv-Ausstellung an der Internationalen Kochkunstausstellung Frankfurt a. M. beteiligt. Es muß vorweg gesagt werden, daß bei einer so großen internationalen Konkurrenz es für den Karlsruher Verein ein großes Ereignis war, mit seinen Darbietungen vor die Öffentlichkeit zu treten. Aber der feste Wille, die Talente und Energie der Mitglieder haben es fertig gebracht, nicht nur vor den Augen dieses Kollegiums zu bestehen, sondern mit hohen und höchsten Auszeichnungen bedacht zu werden. Jeder einzelne war bestrebt, nur das Beste zu schaffen und so auch unsere Heimatstadt auf dem Gebiete der Kochkunst vor aller Welt hervorzuheben. Im Verhältnis zu den Großstädten des In- und Auslandes mit ihren großen führenden Hotels und Gaststätten war es eine besondere Leistung in einer Kollektivausstellung von 22 Ausstellungsböden die Ausstellung zu bestehen. Diese enorme Arbeit wurde auch von den maßgebenden Persönlichkeiten voll und ganz anerkannt, hat doch kein geringerer wie der erste Vorsitzende des Internationalen Verbandes, Herr Emil Nagels, Gelegenheit genommen, dem Vorkonferenzen der Karlsruher Kochkunstgruppe, Herrn Restaurateur und Küchenmeister Carl Zirn, seinen ganz besonderen Dank und seine Freude über das glänzende Gelingen und tatkräftige Mitarbeit des Vereines auszusprechen. Der Verein kann stolz sein, über dieses Lob aus beruflichem Munde. Bei der Prämierung erhielt der Verein für seine Kollektivdarbietung den Großen Preis nebst Ehrenpreis der "Hofina", Bad Nauheim, bestehend aus einer wunderbar großen silbernen Blumenkranz. Auch hier nahm Herr Emil Nagels nochmals Gelegenheit bei Ueberreichung des Preises Herrn Zirn zu bitten, den Dank der Ausstellungsgesellschaft an den Verein zu übermitteln. Es folgte nun die Prämierung der einzelnen Karlsruher Aussteller und erhielten die Herren Küchenmeister Härtinger, Stadgartenrestaurant den Großen Preis nebst Ehrenpreis, Restaurateur Grimmer, Stadgartenrestaurant die Große Medaille nebst Ehrenpreis, Köhler, Stadgartenrestaurant die Große Medaille nebst Ehrenpreis, Küchenmeister Streidbel, Restaurant Moninger, die Große Medaille nebst Ehrenpreis, Gans, Restaurant Moninger, die Große Medaille nebst Ehrenpreis, Albert Du rand, die Große Medaille nebst Ehrenpreis, Albin, Restaurant Klapphorn, die Fortschrittsmedaille nebst Ehrenpreis, Hofstad, A. D. Schneider, die Fortschrittsmedaille und Ehrenpreis, Wilhelm Virl, Fortschrittsmedaille und Ehrenpreis, Küchenchef Schmidt, Schlosshotel, Fortschrittsmedaille und Ehrenpreis, Küchenchef Geis, Hotel Reichshof, Fortschrittsmedaille und Ehrenpreis, Paiffner, Geleber, Restaurant Moninger, Fortschrittsmedaille und Ehrenpreis, Paiffner, Länger, Stadgartenrestaurant, ein Diplom nebst Ehrenpreis, Paiffner, Ludwig Zirn, Palmengartenrestaurant, Diplom und Ehrenpreis, Lehling Hausmann, Stadgartenrestaurant, Diplom und Ehrenpreis. Mit besonderer Befriedigung kann der Verein auf die Auszeichnung seiner Mitglieder blicken und wird es ein Ansporn sein, weiter zu arbeiten an der Ausbildung der Kochkunst und sich zu rüsten zur nächsten Großen internationalen Kochkunstausstellung. Nicht unerwähnt soll bleiben, die aufopfernde Tätigkeit des Herrn Zirn, welcher das Amt eines Preisrichters ausübte und die ganze Vorbereitungs- bis zum völligen Aufbau der Kochkunstgruppe Karlsruhe in musterwürdiger Weise leitete. Er hatte für den Transport, die Beherbergung der Kollegen in bester Weise Sorge getragen und auch Veranstaltung genommen, die anwesenden Karlsruher Mitglieder nebst Damen zu einem logenannten Karlsruher Abend in das Restaurant Römer Hof einzuladen. Es herrschte dabei die beste badische Stimmung, die sich auch auf das zahlreiche anwesende Frankfurter Publikum ausbreitete. Für eine ausgezeichnete Unterhaltung hatten sich die Kollegen Köhler, Liller, Schneider und Streidbel ganz besonders verdient gemacht. Alles in allem: Karlsruhe kann stolz sein auf den Erfolg seiner Kasse.

Turnen + Spiel + Sport.

Die wichtigsten Ski-Termine 1925/26. Alle Vereine und Verbände sind eifrig mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Winterporzajon beschäftigt, damit beim Einsetzen des ersten Schnees sofort der Sportbetrieb in vollem Umfang aufgenommen werden kann. Das bedeutendste Ereignis auf Skisportlichem Gebiete ist stets die Deutsche Meisterschaft, die diesmal umso größere Anziehungskraft ausüben dürfte, als sie im Rahmen der Deutschen Winterkampfspiele zum Austrag kommt. Das Programm der großartigen Veranstaltung in Garmisch-Partenkirchen ist wie folgt festgelegt worden: 12. Februar: Großer Landlauf über 16-18 Km.; 13. Februar: Deutsch-Oesterreichische Stafelmeisterschaft über 40 Km., Damenlauf und Auscheidungspringen; 14. Februar: Großer Sprunglauf auf der Kodelbergbahn. An der Deutschen Skimeisterschaft dürfen sich nur Läufer erster Klasse und der Altersklassen der anerkannten Skiverbände beteiligen, an der Stafelmeisterschaft nur Mannschaften der Ski-Landesverbände von Deutschland und Oesterreich. Um die Kampfsportleistungen kann sich aber jeder Deutsche, d. h. deutscher Sprache oder deutscher Abstammung, bewerben. Die Skimeisterschaften der Landesverbände werden durchweg vor den Deutschen Meisterschaften zur Entscheidung gebracht, vorausgesetzt, daß die Witterung keinen Strich durch die Rechnung macht. Die meisten Landesverbände haben auch schon die Termine für ihre Meisterschaften festgelegt: Die Bayerische Skimeisterschaft ist auf den 16. und 17. Januar nach Garmisch-Rochach am Tegernsee angelegt worden. Die gleichen Tage hat sich auch der Oberbayerer Skiklub für seine Meisterschaft in St. Andreasberg ausgesucht. Acht Tage später steigt die Schwäbische Skimeisterschaft in Garmisch. Der Thüringische Skiläuferbund trägt seine Meisterschaft am 31. Januar in Tschnitz ab. In der zweiten Januarhälfte werden wohl auch die Sauerländer vom Schwarzwald, vom Sauerland und von Sachsen mit ihren Meisterschaften aufwarten. Von großen Skisportlichen Veranstaltungen des Auslandes seien folgende verzeichnet: Oesterreichische Skimeisterschaft am 6. und 7. Januar auf dem Winkl in Vorarlberg; Schweizerische Skimeisterschaft am 13. und 14. Februar in Vevay; Große Kongress-Skifläufe aus Anlaß des Verbandstages des Internationalen Skiverbandes vom 4. bis 7. Februar in Helsingfors; Nordische Spiele vom 11. bis 14. Februar in Stockholm; Holmenkollen-Skifläufe 18., 20. und 21. Februar in Oslo.

Turnerschaft und Reichsausschuh.

Zu dem in Nr. 461 besprochenen Konflikt zwischen der Deutschen Turnerschaft und dem Deutschen Reichsausschuh für Leibesübungen sind nachfolgende Vorgänge es gänzlich nachzutragen:

1. In einer vom Reichsausschuh am 7. November nach Weimar einberufenen Tagung der Orts- und Landesgruppen für Leibesübungen, die über die Meinung dieser Stellen und über ihre weitere Zweckmäßigkeit zum Reichsausschuh Klarheit schaffen sollte, wurde nach einem einleitenden Vortrag des Generalsekretärs Dr. Diem von allen Rednern die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Turn- und Sportvereine nachdrücklich betont. Die darauf nahezu einstimmig gefasste Entschließung lautet:

"In der Ueberzeugung, daß die Kraft der Turn- und Sportbewegung nur durch Einigkeit gesteigert wird, daß ein inniger Zusammenhang zwischen dem Reichsausschuh und den Landes- und Stadtverbänden für Leibesübungen beide Teile fördert, erklären die in Weimar versammelten Landes- und Stadtverbände, an dem Zusammenhang mit dem Reichsausschuh festzuhalten und ihn weiter ausbauen zu wollen."

2. Am 9. November fanden in Berlin unter dem Vorsitz des früheren preussischen Kultusministers Dr. Schmidt-Ott und unter Teilnahme eines Vertreters des Reichsministeriums des Innern zwischen den Vertretern der Turnerschaft und dem Reichsausschuh Einigungsgespräche statt. Die mehrstündigen Verhandlungen wurden in einen Schlußakt zusammengefaßt, der im wesentlichen zum Ausdruck brachte: Die bestehenden Meinungsverschiedenheiten wurden von den Vertretern eingehend und rücksichtslos durchgesprochen. Durch diese offene Aussprache wurde eine Grundlage neuer vertrauensvollen Zusammenarbeitens gefunden.

3. Der am 7. November in Paris zusammengetretene internationale Ausschuh für die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam eingeleitet wird.

4. Die Deutsche Reichswehr wird sich an der Amsterdamer Olympiade beteiligen und hat die Vorbereitungen dazu bereits in Angriff genommen.

Aus aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 13. Nov.: Karl Walter, Gadarbeiter, ledig, 60 Jahre alt. — 14. Nov.: Balburga Müller, Witwe von Josef Müller, Metzger, 75 Jahre alt. — Augusta Wittke, Ehefrau von Anton Wittke, Gärtner, 85 Jahre alt.

Eckstein's No. 5
dick • rund • ohne
wegen der Steuererhöhung
jetzt
4 3
in Qualität
ungeändert würzig
und mild.
A. M. ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN
GEGR. 1842

Jetzt ist es Zeit!

Decken Sie Ihren
Herbst- und Winterbedarf bei uns ein. Trotz billigsten Preisen und prima Qualitäten gewähren wir Ihnen bei mäßiger Anzahlung noch **bequeme Teilzahlung** auf unsere sämtlichen Herren-, Damen-, Burschen- und Kinder-Confection, sowie Manufacturwaren. Großes Lager in Herren- u. Damen-Mäntel. Lagerbesuch ohne Kaufzwang.

Karl Storsberg
Kaiserstraße 247, Eingang Leopoldstr. am Kaiserplatz
Schwesterengasse 12, Saarbrücken, Mannheim, Ludwigshafen, Pforzheim, Eberfeld.

Spielwaren aller Art

Wuppen, Christbaumzweige, Scherzartikel, Knallförche, Luftballon usw. liefern in Fabrikpreisen.

Nur für Wiederverkäufer:
Schweizer & Brecht
Ind.: 23, Dresden 11611
Gottschauerstr. 6 - Tel. 8029

In einer überaus schönen Situation ist eine gute **Wohnhaus** mit 4 Zimmern und großem Garten, bestehend am 1. Januar 1926, unter sehr günstigen Bedingungen einzukaufen. Interessenten erbeten wir, sich an die "Badische Presse" zu wenden.

Aus Baden.

Ein Protest der vaterländischen Verbände.

Die vaterländischen Verbände haben folgende Entschliessung gefasst: „Der Minister des Innern im Lande Baden, Herr Kemmel, hat verboten, daß beim Einzug Hindenburgs von spalterbildenden Verbänden die schwarz-weiß-roten Farben gezeigt werden. Wir legen gegen diese schmachvolle Behandlung der ruhmreichen Farben, unter denen das deutsche Volk gekämpft hat, die schärfste Verwahrung ein.“

In der Richtung dieses Protestes bewegt sich auch folgendes Telegramm, das der Landesverband Baden an die Bundesleitung des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Magdeburg, geschickt hat: „Trotz ausdrücklichen Hinweises, daß der Stahlhelm keine Parteifarbe, sondern nur das alte Kriegserzeichen führt, hat der badische Minister Kemmel das Zeigen unserer alten Kriegsfahne beim Einzug des Reichspräsidenten in Karlsruhe verboten.“

Aus der Landwirtschaft.

Tabakpflanzerverammlung.

Der Deutsche Tabakbauverband hielt gemeinsam mit der Badischen Landwirtschaftskammer am Sonntag im Bahnhofs-Hotel in Baden-Burg seine 3. Tabakpflanzerverammlung ab. In großer Zahl waren die Landwirte der Einladung gefolgt, mindestens 500 Teilnehmer waren anwesend.

Der Vorsitzende des Deutschen Tabakbauverbandes, Oekonomierat Dr. Müller, Geschäftsführender Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer eröffnete kurz nach 2 Uhr die Versammlung mit herzlichem Begrüßungswort; namentlich hieß er den Vertreter des Landeskommissars, Regierungsrat Dr. Weisbrod, Reichstagsabgeordneter Jullier-Mingolsheim, Oekonomierat Hoffmann-Spener, Landesökonomierat Doll-Ladenburg, den Präsidenten des Verbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, Landwirt Seif-Sedenheim und das Mitglied der Landwirtschaftskammer, Ladert-Ladenburg, willkommen.

Regierungsrat Dr. Weisbrod dankte im Auftrag des Landeskommissars für die Einladung zu der Versammlung, sowie für die freundlichen Worte der Begrüßung und erklärte sich bereit, die Wünsche der Tabakpflanzler entgegenzunehmen und an seine vorgesetzte Stelle weiterzugeben. Hierauf hielt Oekonomierat Hoffmann-Spener einen Vortrag über die Lage des Tabakmarktes und des Tabakbauwesens. Besonders hob er hervor, daß der Tabakbau in der heute bestehenden Höhe nicht ausreichend für den Tabakbau sei und daß dadurch, daß der vor dem Inkrafttreten des Zollgesetzes nach Deutschland eingeführte Auslandstabak nicht nachgezollt werden dürfte, auf eine Verringerung des neuen Zolles vorläufig nicht zu rechnen sei.

Hauptversammlung des Randener Futteramtenbauvereins.

Die fünfte Hauptversammlung des Randener Futteramtenbauvereins, die am Sonntag in Tengen stattfand, hatte guten Verlauf zu verzeichnen. Der Verammlung ging eine Vorbesprechung voraus, in der über einschlägige Angelegenheiten des Vereins beraten wurde, und die ergab, daß der weitere Ausbau der Organisation gefördert werden soll, wozu ganz besonders der Ankauf von weiteren Klereizern gehört.

Infolge Verhinderung des ersten Vorsitzenden, Bürgermeister Giner-Nordhalden, eröffnete Landwirtschaftsrat Busch-Kastatt die Tagung, die von führenden Persönlichkeiten der Landwirtschaft, darunter auch dem Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas-Schlö-Langenheim, dem Präsidenten des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, Gutsbesitzer W. S. S. Winklerhof, Landrat Mühlhagen u. a. besucht war.

Infolge Verhinderung des ersten Vorsitzenden, Bürgermeister Giner-Nordhalden, eröffnete Landwirtschaftsrat Busch-Kastatt die Tagung, die von führenden Persönlichkeiten der Landwirtschaft, darunter auch dem Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas-Schlö-Langenheim, dem Präsidenten des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, Gutsbesitzer W. S. S. Winklerhof, Landrat Mühlhagen u. a. besucht war.

Die Wellerlare im Schwarzwald.

Wie unser Mitarbeiter drahtet, haben im Schwarzwald gegen Wochende sowohl die Schneefälle, als auch der Frost nachgelassen, oder ganz aufgehört. Mit der Annäherung des Tiefdruckgebietes hat sich seit Freitag die Neigung zur Erwärmung bemerkbar gemacht, die in der Höhenlage von 1000 Metern zu erkennen ist und die bisher etwa 2-3 Grad beträgt.

Wie unser Mitarbeiter drahtet, haben im Schwarzwald gegen Wochende sowohl die Schneefälle, als auch der Frost nachgelassen, oder ganz aufgehört. Mit der Annäherung des Tiefdruckgebietes hat sich seit Freitag die Neigung zur Erwärmung bemerkbar gemacht, die in der Höhenlage von 1000 Metern zu erkennen ist und die bisher etwa 2-3 Grad beträgt.

nen, weil unter solchen Verhältnissen bei Stürzen zu leicht schwere Knochenbrüche eintreten können.

1) (Durlach, 13. November. (Städtisches.) In der letzten Stadtratsitzung wurde beschlossen, von der Einführung einer Feuersteuergabe vorerst abzusehen und zunächst die Erfahrungen anderer Städte mit dieser Steuer abzuwarten.

2) (Durlach, 13. November. (Keine Auslandsanleihe.) Auch Bruchsal hat, wie verschiedene andere badische Städte, den gewünschten Anteil an der Auslandsanleihe nicht erhalten.

Nachklänge zum Karlsruher Hindenburgbesuch.



Der Besuch des Reichspräsidenten am 109er Denkmal. Major v. Hindenburg legt im Auftrag seines Vaters einen Kranz zu Ehren der Gefallenen nieder.

Bruchsal, 13. Nov. (Verstärkung.) Frau Stephanie Edelstein feierte in diesen Tagen ihren 80. Geburtstag.

Mannheim, 13. Nov. (Ueberfahren.) Gegen 4.30 Uhr gestern nachmittags wurde beim Ueberfahren des Bahnhügelganges an der Gatterstrasse in Neckarau eine 22jährige Fabrikarbeiterin von der Lokomotive des aus der Richtung Mannheim kommenden Personenzuges Nr. 3052 erfasst, etwa 10 Meter weit geschleift und am Kopf erheblich verletzt.

Mannheim, 13. Nov. (Die Mannheimer Theaterzeichner gegen die Einigungsauflösung.) Die Stadtverwaltung hat die Zeichner der Garantie für die Fortführung des Theaters aufgefodert, ihre Scheine einzulösen.

Seidelberg, 13. Nov. (Erwerbslosenversammlung.) Am Mittwoch fand hier eine Erwerbslosenversammlung statt, in der mehr Notstandsarbeiten, höhere Barunterstützungen und Unterstüßungen in Naturalien und Brennmaterialien dringend verlangt wurden.

Seidelberg, 13. Nov. (Zusammenstoß.) Gestern ließen infolge des dichten Nebels zwischen Handhühnsheim und Dossenheim zwei Kraftwagen zusammenstoßen.

Gaggenau, 13. Nov. (Die Entwürfe zur Umgestaltung des Bahnhofspalastes.) Das Preisgericht hat über die eingelaufenen Entwürfe zur Umgestaltung des Bahnhofspalastes in Gaggenau in seiner heutigen Sitzung wie folgt entschieden: Erster Preis: Entwurf „Einheit“.

Laß, 13. Nov. (Billige Zigaretten.) Auf der Zollhalle am Bahnhof wurden in den letzten Tagen hier größere Mengen Zigaretten einer Firma versteigert, die mit der Bezahlung der Wabenerollensteuer in Bezug war.

Haslach i. R., 13. Nov. (Die Speckhalle.) Die uralte Haslach Markt-inrichtung, die Speckhalle kommt wieder zu Ehren.

Emmendingen, 13. Nov. (Jubiläum.) Chormeister Karl Schmid kann in diesen Tagen auf eine 30jährige Tätigkeit als Dirigent des Sängerkorps des Arbeiterbildungsvereins zurückblicken.

Freiburg, 13. Nov. (Der Landesverein Badische Heimat hat beschlossen, seine nächstjährige Tagung am 12. 13. und 14. Juni in Konstanz abzuhalten und mit einer Dampferüberfahrt zur Insel Reichenau und nach Radolfzell zu beschließen.

Freiburg, 13. Nov. (Ausstellung „Mutter und Kind.“) Bei der Eröffnung der am Samstag in der Aula des Realgymnasiums vom Badischen Landesverein für Säuglingsfürsorge veranstalteten Ausstellung „Mutter und Kind“ übernahm der Kreisarzt Dr. Kappes-Karlsruhe die Führung durch die Ausstellung, nicht aber Jugendpfarrer Kappes-Karlsruhe.

Kaufenburg, 13. Nov. (Vermisst.) Der von hier gebürtige Kurt Faut, ein Sohn des früher hier ansässigen Apothekers Faut, wird seit einiger Zeit vermisst.

Messingen, 13. Nov. (Wiederherstellungsarbeiten.) Die durch die Ueberflutung im vergangenen Jahre veranlaßten großen Schäden sind jetzt beseitigt worden.

Furtwangen, 13. Nov. (Der Bühl-Martinshof niedergebrannt.) Am Donnerstag gegen 7 Uhr gellte plötzlich der Feuertur durch die Stadt. Der Bühl-Martinshof, einer der ältesten Bauernhöfe der Gegend brannte. Vom Osten her wehte ein scharfer Wind, der das Feuer immer mehr anführte, so daß die Flammen mit rasender Geschwindigkeit nach dem Anwesen Besitz ergriffen.

St. Georgen (Schwarzwald), 13. Nov. (Einstellung einer Kraftpostlinie.) Die bisher am Samstag und Sonntag durchgeführte Zwischenlinie der Kraftpost auf der Linie St. Georgen-Schramberg wird bis auf weiteres eingestellt.

Ueberlingen, 13. Nov. (Vom Kraftwerk.) Das städtische Elektrizitätswerk hat nun die neuangeschaffte Motoranlage (Dieselmotor und Generator) in Betrieb genommen.

Unterzählingen, 13. Nov. (Schwarzwald-Fang.) Der hiesige Fischermeister Sulger zog in seinem Netze das Skelett eines Mannes samt Stiefel aus dem See heraus.

Konstanz, 13. Nov. (Der Eserrat der Elefanten A.G.) Der alten Tradition gemäß verjammelte sich der Eserrat der Elefanten A.G. am 11. Nov. um 11.11 Uhr hier im Barbarossa. Von der Stadtverwaltung waren Bürgermeister Dr. Dietrich und Bürgermeister Arnold erichteten, ferner Bürgermeister Dr. Molli von Messingen. Am Grabe des Ehrenpräsidenten, Papa Koppel, war in der Frühe ein Kranz niedergelegt worden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 13. November. (Betrug und Bankrott.) Das Große Schöffengericht verurteilte den 32 Jahre alten verheirateten früheren Stadtdirektor Theodor Bräunig wegen Betrugs und einfachen Bankrotts zu fünf Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Unterdrückungshaft. Bräunig wurde im April vorigen Jahres mit 11 600 Mark abgebaut.

Mannheim, 13. November. (Diebstahl mit Einbruch.) Der 18-jährige Tagelöhner Arthur Reusch aus Singen a. S. entwendete dem Arbeiter Wilhelm Hammel in Helmstadt aus dem Hausflur einer Wirtschaft dessen Fahrrad im Werte von 90 Mark.

Offenburg, 13. Nov. (Schlimmer Ausgang eines Streites.) Der erste Verhandlungstag der gegenwärtigen Schlichtungsperiode hatte die Aburteilung einer am 7. August d. J. in Stollhofen passierten Körperverletzung mit Todesfolge zum Gegenstand.

Seidelberg, 13. Nov. (Erwerbslosenversammlung.) Am Mittwoch fand hier eine Erwerbslosenversammlung statt, in der mehr Notstandsarbeiten, höhere Barunterstützungen und Unterstüßungen in Naturalien und Brennmaterialien dringend verlangt wurden.

Seidelberg, 13. Nov. (Zusammenstoß.) Gestern ließen infolge des dichten Nebels zwischen Handhühnsheim und Dossenheim zwei Kraftwagen zusammenstoßen.

Freiburg, 13. Nov. (Bei Dachdeckerarbeiten ist Anfeilen vorgefallen.) Ein hiesiger Dachdeckermeister wurde durch Sturz in eine Höhe von 10 M. genommen, weil er bei Ausführung von Dacharbeiten sich nicht vorschriftsmäßig angelehnt hatte.

Advertisement for 'Schüle Eier-Nudeln'. It features a drawing of a woman and a child, and text describing the product as 'Zum festessen' and 'Schüle Eier-Nudeln'. The text also mentions 'Naturwissenschaft - Weltanschauung - Religion' and 'Bücherkamm'.

Heute Samstag beginnt unser Großer Serien-Verkauf

VON **Damen-Konfektion**

Größte Preisvorteile — Hervorragende Auswahl in allen Abteilungen billige Serien-Angebote.

W. Boländer

Weihnachts-geschenke

In Bestecken, Kaffe-öffeln in jeder Preislage, Gold- und Silberwaren empfiehlt billig

Christ Fränkle, Goldschmied

Karlsruhe — Passage 7

Pelz- Mäntel, Sachen, Garnituren, Hüte

kaufen Sie unter äusserst günstigen Zahlungsbedingungen

Georg Kumpf

Kaiserstraße 94, neben Warenhaus Zieg.

Strickmaschinen

erstklassige Ausführung 50jährige Erfahrung, für Fabrikbetriebe sowohl als für lohnende Heimindustrie

Heimindustrie

Herstellung aller Arten Strumpfwaren, Kinder-Strümpfen, gestrickter Sportartikel, Unter- u. Oberbekleidung, Strickunterwäsche auf Wunsch im eigenen Betrieb od. durch Entsendung einer tüchtigen Stricklerin.

Reutlinger Strickmaschinenfabrik

R. STOLL & Co., Reutlingen (Württ.)

Tätige Beteilung

Bilanzfischer Kaufmann

30 Jahre alt, Leiter der kaufm. Abteilung eines großen Betriebes mit einer soliden Basis

M. 10000 bis M. 15000.

an nur auf fundiertem, reinem Unternehmern, Ankauf u. Nr. 5145a an die Bad. Presse.

Fleisch-Verkauf

an dem Hauptmarkt, 1.00-1.30 Schweinefleisch 1.40

Lampenschirme

Leuchtmäntel u. Lampenschirme werden billig angefertigt.

9 Bld. Eiderjethalle

an 75 franko Dampf-Rasierapparat

Offene Stellen

Männlich

Alte Deutsche gut eingeführte **Feuerverl.-Gesellschaft**

sucht für Baden tüchtigen **Inspektor**

der mehrjährige Erfahrungen im Feuerversicherungsbetriebe besitzt

Ausführliche Bewerbungen erbeten u. O. M. 319 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Dhne Risiko Hohes Einkommen

bei 100tägiger Kurssteigerung bietet sich Gewinn mit mindestens 50% Kapital.

Verdienst monatlich bis 500 Mk.

Angebote unter I. U. 814 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Kauim. techn. Lehrling

mit höherer Schulbildung (Oberreife) für ein großes Fabrikunternehmen für Holz gesucht

Angebote unter Nr. 22433 an die Bad. Presse.

Cafe Tannhäuser

Kaiserstraße 219 nächst der Douglasstraße

Eröffnung

heute Nachmittag 2 Uhr

Prima Kaffee, Kuchen, erlesene Weine, ff. Fürstenbergier.

Täglich Konzert.

Max Erhardt

Kerzenfabrik

sucht für Karlsruhe u. Umgebung evtl. auch für das ganze Bad. Unterland 1 tücht. Vertreter

der die einschlägige Rundschau regelmäßig besucht.

Angebote unter Nr. 5137a an die „Badische Presse“ erbeten.

Ich stehe immer glänzend da!



Ob Sonne oder Regen - meine Stimmung ist immer so glänzend wie meine Schuhe. Und die glänzen, wie... wie... na, ich hab sie eben mit

Erdal

geputzt. Dafür gib's einfach gar keinen Vergleich!

Fachzeitschrift

für den besseren Einzelhandel aller Branchen sucht

Bezirks-Vertreter

außerhalb Berlins zur Anwerbung der Abnehmer und Großhändler.

Angebote unter Nr. I. U. 345 an Heinz Gieseler, Ann. Exped. Berlin SW. 48, Friederichstraße 243

Der Vertrieb

eines dankbaren Gegenstandes für Privat- und Hotelküche ist ein lohnende Vertriebsstelle zu vergeben

Angebote unter Nr. 5142a an die „Badische Presse“ erbeten

Tücht. Kaufmann

bielen wir erstkl. Sie' ang bei guter Bezahlung, ges. sofortige größere Bareinlage überarbeiten können gestellt werden. Evtl. kann auch schon Wohnnng für sofort frei gemacht werden. Aufst. in Höhe von 20000 liegen vor. Gehl. Angebote unter Nr. 5147a an die „Badische Presse“ erbeten.

Zu vermieten

Vier Räume

m. Wasserleitung und elektr. Licht im neuen Seitenbau in bester Geschäftslage Mittels zu vermieten. Die Räume eignen sich besonders für Büro, Zahnpraxis, kleinere Gewerbebetriebe od. dergl. u. sind sofort besetzbar. Auch eine Garage ist dazufest zu vermieten. Restkanten betreiben ihre Adresse unter Nr. 5062a an die Bad. Presse einzufragen.

Anzahl 200 qm groß.

Lokal

dette Geschäftslage, in d. Hauptstraße, Bahnhofstraße, für jeden Betrieb geeignet, sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. 5072a an die Bad. Pr.

Hell. Lagerraum

ob Weinstube, 20 qm, m. elektr. Licht u. dergl. für ruh. Betrieb sofort zu vermieten. 523586 Schmidt, Reutlingerstr. 11.

Bestehende Wohnung

2-3 Zimmer, zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 51157 an die Badische Presse.

3 3-Wohnung

in Küche, Keller, Waschküche, in den Nebenräumen Nähe Hauptbahnhof gegen Hauszins von 2000 Mark auf 1. Dezember zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 511300 an die Badische Presse.

Bürozimmerflucht

von 4 hellen vorzüglichen Räumen (etwa 80 qm), Straßenwärts im 2. Stock, nahe Nähe Sattlerstr., Hauptpost u. Straßenbahnhaltest. am 1. Mai 1926 (oder auch früher) zu vermieten. Bitte schriftl. erford. Maß mit Nr. 51060 durch die „Bad. Presse“

Mietgefuche

Auto-Garage

siehet zu mieten gesucht. Brunnmann, Sattlerstraße Nr. 46.

2 leere Zimmer

für Bürozwecke in zentraler Lage, per sofort gesucht. Angebote mit Nr. 22529 an die Badische Presse.

Zimmer

Ang. Herr sucht ein möbliertes Zimmer mit Belegmöglichkeit u. elektr. Licht auf 1. Dez. Angebote unter Nr. 51157 an die Badische Presse.

Einfach möbl. Wandfarbe, wohnig, detsbar, in neuem Hause sofort zu vermieten. 523608 Bradenstr. 14, 1. St. r. an die Badische Presse.

Weinhandlung

sucht in verkehrsreicher Lage **Lokal**

Einrichtung ein Weinwirtschaft. Angebote unter Nr. 5115a an die Badische Presse erbeten.

Suche in altem Haus u. unter Stadtlage

5-6 Zimmerwohnung

mit Zubehör gegen Abfindung Angebote u. Nr. 511209 an die „Bad. Presse“.

Stellengefuche

Männlich

Chauffeur

21 J., reparaturfähig, Anst. sucht Stelle; geht auch auf Reisen mit. Angeb. unt. Nr. 511288 an die Badische Presse.

Weiblich

Gebild. Dame, ev. 34 Jahre, im Haushalt erfahren, sucht passenden Wirkungskreis

aus der alleinstehenden Dame. Angebote unter Nr. 511278 an die Badische Presse erbeten.

Fräulein

21 Jahre alt, in ersten Jahren tätig, sucht Stelle

bei einem Herrn, Stütze od. Köchin, Stadt oder Land. Angebote unter Nr. 511280 an die Badische Presse erbeten.

Fräulein

aus guter Familie, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin, gute Behandlung und Familienanschluss erwünscht. Gehalt 15. Nov. a. 1. Dez. Angeb. unter Nr. 510958 an die Bad. Presse.

Fräulein

franz. Sprache, perfekte, tücht. Geschäftsfrau

sucht Stellung

für selbst od. als Vertretlerin. Gute Referenzen vorhanden. Ang. u. 511290 an die Bad. Pr.

Mädchen

vom Lande, 21 Jahre alt, sucht Stelle

als Stütze oder Haushälterin in best. Hause. Familienanschluss erw. Angeb. unt. Nr. 511282 an die Badische Presse.

Er 529696

354252

897357

634491

772424

315493

und **Du**

Plagt Dich Unlust, fehlt Dir Unternehmungsgelbst, fühlst Du Abspannung und Müdigkeit, begleitet Dich Vergeßlichkeit, dann rechnest Du bestimmt auch langsam, schlecht und falsch.

Hast Du Dich in der Wahl der Mittel, die Deiner Gesundheit förderlich sein sollen, auch schon verrechnet? Dann mußt Du umso mehr darauf achten, daß man Dir nicht auch da einen Strich durch die Rechnung macht, indem man Dir beim Verlangen von „Dr. Schröder's-Aufbausalz“ ein Ersatzmittel in die Hände gibt.

Nicht nur 1-6, sondern die 12 lebenswichtigen Mineralien sind in Dr. Schröder's-Aufbausalz enthalten.

täglich **2x1** Preis Dr. Schröder's-Aufbausalz = 1 Leber Jugend!

Es schafft... gesundes, alkalireiches Blut.

Es behebt... Müdigkeit, Abspannung, Unlust, Depression.

Es kräftigt... Nerven, Muskeln, Haarwurzeln, Zahngewebe.

Es erneuert... die Zellen und Gewebe.

Es fördert... die Verdauung, den Blutumlauf, Stoffwechsel.

Es reinigt... Nieren, Leber, Darm und Blase.

Es bindet... die überschüssigen Säuren im Blut und in den Organen.

Es beseitigt... Fettsäure und verhindert Verfestigung.

Es gibt... Kräftegefühl, Frohsinn, Wohlbehagen.

Es ist... geschmacklos, geruchlos, bequem zu nehmen.

Die täglichen kleinen Dosen Dr. Schröder's-Aufbausalz schaffen es.

Nur 12 mineralische Salze machen Dein Leben.

12 Einzel-Salze sind mineralisch enthalten in

Dr. Schröder's-Aufbausalz

(Zwölfersalz)

Bewährt bei allen Zuständen.

Groß-Kur (für ca. 80 Tage ausreichend) M. 2.50

Klein-Kur (für ca. 20 Tage ausreichend) M. 1.00

Die Klein-Kur spricht „Versuch“, Du dankst!“

In Apotheken und Drogerien zu haben, wenn nicht, wende man sich wegen franko Zusendung an die

Vitamin-Nährsalz-Ges. m. b. H.

Hamburg 36, hohe Brücken 11.

Seriöse solvente Vertreter gesucht.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Internationale Wirtschaftsstreife.

Trotz des Austrittes des Finanzministers Cail্লাux aus der französischen Regierung haben die Geopolitiker des französischen Staates von Tag zu Tag zugenommen. Es war eigentlich selbstverständlich, daß ein Wechsel in der Leitung des Finanzministeriums kaum Entlastung der Finanzsituation bringen konnte, viel weniger eine Verminderung der französischen Schuldensituation. Der erste Frantenkurs nach dem Fall Cail্লাux's trug im Gegenteil bereits den Keim neuer Frantenbaisse in sich, insofern es für die nach dem Kriege entstandene französische Handelschuld größere Frantenbeträge bereitstellen mußte. Bekanntlich legt sich die Handelschuld Frankreichs aus Auslandskrediten zusammen, wofür auch bei der Zinszahlung ausländische Devisen zu beschaffen sind. Je stärker der Frant sich nun entwertet, um so größer sind die Anforderungen an den französischen Staat. Nicht zum geringsten Teil sind auf diese Weise die Vorhülle der Bank zum Frantreich an den Staat, die seit dem 3. September von 23,5 Milliarden Franc auf 31,4 Milliarden Franc gestiegen sind, zurückzuführen. Der Notenumlauf nahm in derselben Zeitspanne um 2,56 Milliarden Franc zu. Der Zusammenhang zwischen Staatsvorhüllen und Vergrößerung des Zahlungsmittelumlaufes tritt in den beiden Summen klar zu Tage.

Die Wertverminderung des Francs bringt natürlich für den französischen Staat auch andere sehr große Sorgen mit sich, da bei den teuren Preisen die Staatsbeamten höhere Gehälter verlangen. Die Schraube ohne Ende für die französische Devisen ist also bereits vorhanden. Falls nicht zur rechten Zeit noch ausländische Kredite verfügbar werden, damit der Franc gestützt werden kann, ist das Ende der französischen Devisenkursgestaltung nicht abzusehen. Nur die Industrie hat bisher durch die Frantenbaisse profitiert, während der Ausgleich des französischen Staatshaushalts wieder einmal in Frage gestellt ist. Daran ändert auch die geplante Kapitalabgabe der Sozialisten nichts, da bereits eine große Kapitalflucht in Frankreich eingeleitet hat. Diese Tatsache geht am besten daraus hervor, daß englische und holländische Werte fortgesetzt an der französischen Börse weit höher notiert sind als an der Londoner und Amsterdamer Börse. Die holländischen Delwert Koninglijst standen zeitweise sogar 20 Prozent über pari. Diese Aktien gelten in französischen Kreisen als wertlos, sie eignen sich außerdem sehr gut zur Kapitalflucht. Welchen Wertverwertungen der Francs übrigens seit November 1923 unterlegen ist, geht am besten aus der nachfolgenden Tabelle hervor. Es notierten in Berlin per 100 Franten in Markt: Dezember 1923 23,95 RM., Februar 1924 21.— RM., März 1924 16,55 RM., Ende April 1924 30.— RM., 5. November 1925 16,60 RM.

Angesichts dieser wechsellöblichen Entwicklung wird die Frage nach der zukünftigen Gestaltung des französischen Devisenkurses recht brennend. Die Ausichten sind für Frantreich nicht gerade sehr günstig. Zwar haben die leitenden Stellen der Vereinigten Staaten erklärt, daß sie gegen eine Kreditgewährung an Frantreich nichts mehr einzuwenden haben, jedoch werden praktisch wahrscheinlich die amerikanischen Finanziers dem französischen Staat solange keine Anleihen einräumen, bis die Schuldenfrage geregelt ist. In London besteht nun neuerdings nach der Aufhebung des Kapitalausfuhrverbotes für Frantreich die Möglichkeit, Kredite zu erhalten. Es ist jedoch eine Frage, ob Frantreich im Augenblick in London mehr Lieben finden wird als in New York, denn die Regelung der französischen Schulden an England ist ebenfalls noch nicht ordnungsmäßig erledigt. Außerdem besteht zur Zeit in England eine große Entzweiung über den Schaden, der den britischen Besitzern französischer Schuldverschreibungen durch den neuen Frantenkurs entstanden ist. In den letzten Tagen hat sich in England sogar ein Schutzverband gebildet, der es sich zur Aufgabe macht, die Besitzer französischer Obligationen gegen weitere Verluste zu schützen. In englischen Kreisen ist man allerdings geneigt, die Frantenbaisse nicht nur auf den französischen Staat, sondern auch auf das Konto der Bank von Frantreich zu schieben. Man hält den Letzteren der Banque de France vor, daß sie den Distonias während allzulanger Zeit zu niedrig gehalten haben. Eine besondere Beunruhigung wurde in der englischen Finanzwelt dadurch hervorgerufen, daß den französischen Parteien von den Führern der französischen Hochfinanz zu verstehen gegeben worden sein soll, daß eine Finanzreform nur dann durchgeführt werden könne, wenn das neue Kabinett das Portefeuille des Finanzministeriums dem ehemaligen Ministerpräsidenten Poincaré übertragen werde. Bereits einmal hat Poincaré es vermocht, durch Interventionen für den Franc, wie unsere Tabelle es zeigt, von 100 auf 16,65 auf RM. 30.— heraufzuführen.

In Belgien verfolgt man im Gegensatz zu Frantreich weiterhin mit Erfolg das Ziel, den belgischen Franc zu stabilisieren und zwar auf der Grundlage von 100 Fr. per 1 englisch L. Zunächst hat man zu diesem Zweck den Distonias von 5% Prozent auf 6% Prozent heraufgesetzt, jedoch es wahrscheinlich ist, daß in der nächsten Zeit in Belgien das Geld teurer werden wird. Die bevorstehende große belgische Anleihe wird zum größten Teil von Amerika zur Verfügung gestellt werden.

Es wird interessant sein, den Einfluß der Aufhebung des englischen Kapitalausfuhrverbotes auf die weitere Entwicklung am Geldmarkt zu beobachten. Schon in der nächsten Zeit wird es sich herausstellen müssen, ob der englische Geldmarkt gegenüber dem New Yorker konkurrenzfähig ist. Im Augenblick notieren die Geldkurse in England zwar höher als in den Vereinigten Staaten, wodurch die U. S. A. einen gewissen Vorsprung erhalten, jedoch steht dem gegenüber, daß man in den Vereinigten Staaten eine sehr hohe Rente auf amerikanischen Anleihen verlangt. Obendrein wurde bisher den amerikanischen Finanziers eine umfangreiche Abzugsprovision im Falle der Kreditgewährung bewilligt. In beiden Beziehungen wird man in London sehr wahrscheinlich eine andere Taktik einschlagen, wodurch der ungünstige Einfluß der höheren Geldkurse beseitigt sein dürfte. Einmal kann London die Entwicklung der einzelnen Staaten viel besser aus der Nähe beobachten als Amerika, andererseits ist das Vertrauen Englands zu den europäischen Staaten viel größer als das amerikanische. Der englische Finanzminister Churchill hat zwar darauf hingewiesen, daß die Staaten nur mit Anleihen bedacht werden sollen, die entsprechende Aufträge an die englische Industrie erteilen, jedoch wird sich dieser Grundplatz in der Praxis nicht immer durchführen lassen. In der englischen Industrie haben die Verhältnisse sich übrigens in den letzten Wochen gebessert, jedoch die Arbeitslosigkeit abflauen konnte.

Die Belebung des englischen Marktes ist zum größten Teil auf die Hausse in der amerikanischen Wirtschaft zurückzuführen. In New York sind nicht nur die Börsenumsätze gewaltig gestiegen, sondern die amerikanische Eisen- und Stahlproduktion wird in diesem Jahr eine Rekordleistung aufweisen. Da die Beschäftigung in der Eisen- und Stahlindustrie andererseits als Wirtschaftsbarometer gelten kann, so geht aus dieser Tatsache einwandfrei hervor, daß die amerikanische Wirtschaft allgemein eine grundlegende Besserung zu verzeichnen hat. In den ersten 9 Monaten ds. Js. betrug die Hohenstahlproduktion Amerikas 32 410 000 Tonnen oder 5 415 000 Tonnen mehr als in derselben Periode des Vorjahres. Falls im kommenden Quartal die Erzeugung sich auf einer günstigen Höhe hält, werden die Endziffern für 1925 42 900 000 Tonnen betragen. Das ist kaum nennenswert weniger als im Jahre 1923 und übersteigt die Produktion der übrigen Länder um weit mehr als das Doppelte. Günstige Auslandsanleihebedingungen haben sich in Amerika übrigens durch den Anruf der 8-prozentigen dänischen und norwegischen Bonds zu je 110 Prozent ergeben.

Heidelberger Privatbank A.G. zu Heidelberg. In der Generalversammlung wurden alle Regularien angenommen. Der Reingewinn im Betrag von 44 079 Mark wird nachmäßig auf neue Rechnungen vorgetragen. Die Abschreibungen sind reichlich bemessen, die Aktienstände vorzüglich bewertet.

Die Dietrich Flugzeugwerke Cassel unter Geschäftsaufsicht. Die Dietrich Flugzeugwerke in Cassel, von denen wir über den Austritt der Herren Raab, Kahlenstein und Dr. Unger mehrfach berichteten, hat Geschäftsaufsicht beantragt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Kontur. Am 11. November wurde über das Vermögen des Händlers August Bucherer in Billingen das Konkursverfahren eröffnet. Forderungen bis zum 2. Dezember. Prüfung 9. Dezember. — Am 9. November wurde über das Vermögen der Süddeutschen Dampfbohr- und Weimbrennerei E. Odenheimer A.G. in Karlsruhe, das Konkursverfahren eröffnet. Forderungen bis 8. Dezember. Prüfung 23. Dezember. — Am 10. November wurde über das Vermögen des Getreidehändlers Karl Ernst Barth in Hülshardt das Konkursverfahren eröffnet. Forderungen bis 15. Dezember. Ernst Ludwig A.G., Treibriemen, Duisburg. Die Geräte, wozu die Firma Ludwig durch die Künze-Knorr-Bremse übernommen worden sei, entsprechen nicht den Tatsachen. Herr E. Ludwig ist zwar aus der Firma ausgeschieden, doch bleibt die Firma als solche bestehen. Die Firma Künze-Knorr-Bremse ist jedoch seit Jahren der Geldgeber der Firma Ludwig. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß der größte Teil der Aktien, der sich nicht im Besitz des Herrn E. Ludwig, sondern in bestimmten fremden Händen befindet, im Besitz der Firma Künze-Knorr-Bremse ist.

Galpans-Cigaretten-Fabrik in Breslau. Das Unternehmen, welches in Köln Ehrenfeld eine Zigarettenfabrik unterhält, ist laut Eintragung im Handelsregister, in eine G. m. b. H. umgewandelt worden. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, handelt es sich um eine reine Familienangelegenheit. Sämtliche Geschäftsanteile befinden sich ausschließlich im Besitz der Familie.

Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 11. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 4. November (120,7) um 0,7 Prozent auf 119,9 zurückgegangen. Gesunken sind die Preise für: Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Schmelzfleisch, Milch, Treibriemenleder, Rohjute, Flachs, Baumwollhalbwolle und einige Rädermetalle. Höher lagen die Preise für Weizen, Schmalz, Ruder, Rindfleisch, Hopfen, Baumwolle, Samt und Zinn. Von den Hauptgruppen haben die Agrarprodukte um 113,8 auf 112,8 oder um 0,9 Prozent, die Industriegüter von 133,7 auf 133,1 oder um 0,4 Prozent nachgegeben.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag. Der am 31. Oktober unterzeichnete deutsch-italienische Handelsvertrag liegt vor. Das Wesentliche aus dem Vertrage, wie die volle Weißbegründung, Gleichstellung der Staatsangehörigen der beiden Vertragschließenden Teile, grundsätzliche Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote sind bereits bekannt. Hervorzuheben wäre noch, daß, wie jetzt bekannt wird, Italien bindende Wertprovisionen in Bezug auf den Eisenbahnerverkehr zu seinen Adressaten veranlaßt hat, daß in dieser Beziehung aber von deutscher Seite keine Konzessionen gemacht wurden. Erleichtert wurde von deutscher Seite auch die Weißbegründung für die Rüstungsindustrie. Das Wichtigste an dem Vertrage sind die beiderseitig festgesetzten Zolltarife. Die für eine erhebliche Anzahl von Positionen Ermäßigungen vorzusehen. Ziffermäßig hat Italien in seinem Zolltarif in einer größeren Anzahl von Positionen Entgegenkommen gezeigt, auf der anderen Seite hat Italien aber sowohl für seine speziellen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, wie auch für seine Spezialindustrien recht viel erreicht. Immerhin ist, was die landwirtschaftlichen Produkte anbelangt, das deutsche Entgegenkommen nicht so weitgehend gewesen wie bei dem jetzt abgeschlossenen deutsch-spanischen Handelsvertrage. So wurden für Reis und Tomaten, die nach dem deutsch-spanischen Handelsvertrage frei waren, nur Zollermäßigungen von 50% und zwar für Reis ein Satz von 2,50 gegen 4,00 RM. im autonomen Tarif, und für Tomaten ein Satz von 2,00 gegen 1,50 RM. Erheblich sind die Ermäßigungen bei Weintrauben (von 30,00 auf 5,00 RM.) und bei Wein (von 20,00 auf 3,25 RM. gegen 2,50 RM. im deutsch-spanischen Vertrage). Verschiedene Cole, in denen Italien Produktionsland ist wie Olivenöl, Nussöl, sind zollfrei. Für einzelne Spezialitäten Italiens sind der halbe autonome Satz. Für roten Tischwein beträgt der Satz 32,00 RM. gegen 20,00 RM. im deutsch-spanischen Vertrage, für weißen 45,00 gegen 30,00 RM. Marfala kann ebenfalls um Zollsätze von 32,00 RM. ermäßigt werden. Von den Industrien sind zu erwähnen Zolleermäßigungen in der Eisenindustrie, Marmor und Marmorarbeiten zollfrei, Schieferplatten 0,90 gegen 1,50 RM. im autonomen Tarif. Bei Rostschiffen beträgt der Satz 60,00 RM. gegen 100,00 RM. im autonomen Tarif bzw. 120,00 gegen 180,00 RM. Auch auf die italienische Spezialindustrie ist Rücksicht genommen. Schließlich sind noch zu erwähnen die Ermäßigungen für kleine Motorwagen (von 250,00 auf 175,00 RM. bzw. 180,00 und 200,00 RM.). Die vorgesehenen Zolltarifermäßigungen in den Jahren 1926/27/28 finden entsprechende Anwendung. Die Ermäßigungen, die auf der anderen Seite im italienischen Zolltarif vorgenommen worden sind betreffen eine Reihe von Fertigerzeugnissen, so auf dem Gebiete der Textilindustrie, der Eisenindustrie, was insbesondere für Stahlwaren Ermäßigungen von mehr als 100 Prozent vorgenommen sind. Namentlich erheblich ermäßigt wurden weitere Motoren, Dampfmaschinen und auch in Werkzeugmaschinen hat Italien Entgegenkommen gezeigt und die Höhe um etwa 50 Prozent ermäßigt. Geringe Ermäßigungen fanden bei chemischen Erzeugnissen und Papiererzeugnissen statt. Der Gesamteindruck des deutsch-italienischen Handelsvertrages ist, daß hier augenscheinlich ein erheblicher Fortschritt in der Regelung des deutschen Außenhandelsverkehrs verzeichnet werden darf.

Italien und die russische Wirtschaft. Unser römischer W.L. Korrespondent schreibt am 10. November: Die New Yorker Meldung vom dem Bündnis zwischen Sowjetrußland und Kaschibebel wurde von Rom prompt demontiert; in der Tat spricht man sich tatsächlich dagegen. Um so enger werden die Beziehungen zwischen den beiden wirtschaftlichen Jüden geponnen und von Italien aus geschänt bedeutet diese Entwicklung auch die Aussicht auf Befreiung von der Rohstoffverknappung durch den Westen, Getreide, Kohle, Kupfer und vieles andere winken dem Schwarzen Meer, solange keine Einfuhr off n ist; auf der anderen Seite erhofft die junge italienische Industrie, deren Hunger nach Märkten wir ja in den Handelsvertragsverhandlungen genugfam kennen gelernt haben, einen zunehmenden Absatz in den russischen Republiken und sie wird ihn finden, wenn sie Kredite zu geben imstande ist, ohne die es der Ruße einmal nicht tut. Soeben ist in Rom der Direktor des Moskauer Außenhandelsministeriums M. N. Kaufmann, eingetroffen und hat sein Herz der „Agentur Roma“ ausgeschüttet; Sowjetrußland sind an und für sich schon gesprächig und hier muß er es schon gar sein, w i l er ja etwas will. Er erzählt also zunächst von der herrlichen Wüfte der russischen Wirtschaft, die in diesem Jahre die Vorkriegeshöhe wieder voll erreicht habe, die industrielle Produktion zu 95 Prozent, die landwirtschaftliche zu 89 Prozent. Die gute Ernte werde eine erhebliche Zunahme der Getreideausfuhr zur Folge haben; die Gesamtanfuhr werde dieses Jahr 1 Milliarde Rubel erreichen, gegen 210 Millionen 1922/23 und 520 Millionen im letzten Jahre. — Die Einfuhr soll auf 650 bis 880 Millionen Rubel kommen; aber 1 Milliarde wird für Umstellung und Neubau von Fabriken und Häusern veranlagt. Italien spiele eine besondere Rolle in der russischen Bilanz, insofern es das einzige Land sei, das wieder mit der Ausfuhr nach Rußland die Vorkriegeshöhe erreicht habe; aber während die Bilanz vor dem Kriege fast aktiv für Rußland war, ist es heute umgekehrt. In Rußland hieße sich ein meßes Feld für den Absatz italienischer Produkte, besonders Maschinen und Fertigerzeugnisse; aber die Voraussetzung sei eben die Gewährung langfristiger Kredite. Hier sieht der Felsen; denn dazu dürfte die italienische Wirtschaft, die für die Erschließung des eigenen Südens amerikanischen und andere Kredite sucht, kaum in der Lage sein.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 13. November. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Börse verkehrte bei abgeschwächter Tendenz. Es notierten: Badische Anilin 116%, Franconia 114% und Mitversicherung 45%, Seifenfabrik Wolf 26, Dampfseife Kobberg 16%, Germania Linoleum 80, Anker Heilbronn 44%, Bläßliche Nähmaschinen 30, Portland Zement Heidelberg 54, Waag u. Freitag 64%, Westeregeln 110, Zellstofffabrik Waldhof 78%, Zuderfabrik Frantenthal 49%, Zuderfabrik Waghäusel 43%.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Hamburg, 13. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt. Kaffee: Bräsefferten waren bis 2 sh niedriger. Terminpreise etwas fester. Lokomarkt unverändert ruhig. Santos spezial 120 bis 126, Rio 90—98, gewaschen Rio 135—135 sh. — Kakaos: Die Marktfrage ist unverändert geblieben. Das Geschäft war ruhig. Neue Offerten fehlten. — Reis: Obwohl das Geschäft auch heute noch in ruhigen Bahnen verlief, machte sich immerhin etwas Interesse für Mouleinen und Burma (spätere Andenungen bemerkbar, was zu einer kleinen Preiserhöhung für die genannten Sorten führte. Burma II lotto 14,4%, Dezember 14,9%, Burma Bruch A I lotto und spätere Andenungen 12,3%, Burma Bruch A II lotto und spätere Andenungen 12, Moulmein lotto 12, spätere Andenungen 20,1%, Siam lotto 21,3, Valencia lotto 23,6, Patna lotto 29. — Australische Weizen: Infolge der schwachen New Yorker Haltung machte sich reger Tendenz bemerkbar. So nannte man heute Ithische Weizen (Siam lotto und Dezember 13,10, Januar-März 16,8, Mai 14,6. — Schmalz: Tendenz fest; amerikanisches 39, raffiniertes 40%—41, Hamburger 44% Dollar je 100 Kilo netto. — Getreide: Obwohl das Geschäft still war, ließ sich doch eine leichte Belebung des Geschäftes feststellen. — Mehl: Tendenz fest. — Hülsenfrüchte: Tendenz und Preise unverändert fest. — Futtermittel: Bei kleinem Bedarfsgang und stetiger Tendenz blieben die Preise unverändert.

Hamburg, 13. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Kaffetermine notierungen. (5.30 Uhr.) Basis superior Santos: März 92,4, 91,3, G: Mai 90,4, B, 90, G: Juli 89, B 88,50, G: Dezember 97,75, B, 97,25, G. Tendenz ruhig.

Viehmarkt.

— Rufe, 12. Nov. Zum Viehmarkt waren angetrieben 8 Rufe, 5 Rinder, 1 Kalb, 1 Färren und 1 Ohe. Davon wurden verkauft 3 Rufe zu 250 bis 370 RM., 1 Rind zu 600 und der Färren zu 380 RM. Der Handel war recht flau. Der früher sehr starke Viehmarkt scheint immer mehr an Bedeutung einzubüßen. Der letzte regelmäßige Ferkelmarkt hatte überhaupt keine Zukunft. Auf dem Rautmarkt, der mit 8 Wagen besetzt war, wurde trotz des billigen Preises von 1—1,20 RM. für den Zentner kaum die Hälfte abgesetzt.

Häute, Felle Leder.

Ludwigshafen, 12. November. 22 Bläßliche Häuteauktion. Auf der heutigen Auktion gelangten die Felle bläßlicher Wiegler-Zimmer der zur Verfügung, und zwar wurden angeboten: 3000 Stück Kalbfelle, 870 Rindhäute, 410 Ochsenhäute, 350 Färrenhäute, 670 Kuhhäute, 900 norddeutsche Rinder, Ochsen, Färren- und Kuhhäute und 250 Hammelfelle. Im einzelnen erzielten (alles per Pfund in Pfennig): Kalbfelle bis 9 Pfund 160, über 9 Pfund 133, norddeutsche 120, Schaf 81%, Fresser 107, leichte Häute 99; Rindhäute bis 30 bis 49 Pfund 78%, 50 bis 59 Pfund 72%, 60 bis 79 Pfund 85%, mit Kopf bis 59 Pfund 88%, mit Kopf 60 bis 79 Pfund 73%, mit Kopf 80 und mehr Pfund 76%; Ochsenhäute bis 30 bis 49 Pfund 66, 50 bis 59 Pfund 62%, 60 bis 79 Pfund 77%, mit Kopf 80 und mehr Pfund 69%; Färrenhäute: 30 bis 49 Pfund 69, 50 bis 59 Pfund 56%, 60 bis 79 Pfund 53%, 80 und mehr Pfund 51%, mit Kopf bis 59 Pfund 59%, mit Kopf 60 bis 79 Pfund 48%, mit Kopf 80 und mehr Pfund 46%; Kuhhäute bis 30 bis 49 Pfund 56, 50 bis 59 Pfund 60, 60 bis 79 Pfund 78, 80 und mehr Pfund 81, mit Kopf bis 59 Pfund 67%; Norddeutsche Häute: Rindhäute bis 49 Pfund 64, über 50 Pfund 55, mit Kopf 52%; Ochsenhäute bis 49 Pfund 49, über 50 Pfund 51, mit Kopf 46%; Färrenhäute: über 50 Pfund 45, mit Kopf 43; Kuhhäute: bis 49 Pfund 47, über 50 Pfund 49%, mit Kopf 46%; Ockerer Haute 58%, Schafhäute alle Gattungen 45, Hammelfelle alle Gattungen 38%. Der Besuch war sehr stark und der Verkauf ging flott von statten.

Metalle.

v. D. London, 13. November. (Eigener Drahtbericht.) Metalle anfangsruhe. Kupfer per Kasse 61%, per 3 Monate 62%, Zinn per Kasse 289, per 3 Monate 286, Blei nahe Sicht 37%, entfernte Sicht 36%, Zinn nahe Sicht 38%, entfernte Sicht 38%.

Die S.G. der Eisenwerk Schilbesche A.G. in Schilbesche bei Bielefeld genehmigte den Abschluß per 31. März 1925 und beschloß den Verlust von 4200 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Verwaltung mittelst, ist daß Wert zum Teil betrieblich beschlagnahmt. Sie hofft in Zukunft mit einem besseren Ergebnis rechnen zu können.

Die S.G. der Neu-Gulnea-Kompagnie genehmigte die RM. 1925 lang für das Geschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 1925 und den dividendenlosen Abschluß für das verlängerte Geschäftsjahr vom 1. Januar 1924 bis 31. März 1925. Aus einem Reingewinn von 21 688 RM. werden 3000 RM. der Rücklage überwiesen und 18 688 RM. vorgetragen.

INS. New York, 13. November. Das „Journal of Commerce“ weist in einem Artikel auf die Anwachsen der deutschen Stahlindustrie hin und schreibt u. a.: Die deutsche Stahlindustrie nimmt einen Umfang an, der für die anderen Nationen bedrohlich werden kann. Dem Export der Stahlindustrie wird auf Grund einer großen Produktion unter Hilfe der Regierung und billiger Arbeitskräfte letzten Endes wieder die Rolle in der Konkurrenz zu Teil, die er 1913 gespielt hat, als der deutsche Stahl export den der anderen Nationen übertraf. Dasselbe Blatt behauptet dann nach Dr. Schachts Wetz gegen die Anleihe für die Stadt Frankfurt und erklärt, obwohl Frankfurt eine reiche Stadt sei, der die Bankiers ohne Zögern einen Kredit geben würden, ist das Verbot der Anleihe auf Überlegungen einer weitgehenden Politik basiert.

Niedrigere Zinkblechpreise am süddeutschen Markt. Wie man uns berichtet, letzte die Süddeutsche Zinkblechhändler-Vereinigung am 11. d. M. ihre Verkaufspreise für Zinkblech erneut herab. Es galt nun von diesem Zeitpunkt ab folgende Preise für Westfälische Lieferungen von 5000 Kg. und mehr an Kesselhändler für Westfälische Lager für rheinische Zinkbleche 80.50 M. für schlechte 91.60 M. für die übrigen Bezüge für rheinische Bleche 91 M. für schlechte 92.10 M. von 2500 Kg. bis unter 5000 Kg. an Kesselhändler für rheinische Bleche 93 M. für schlechte 94.30 M. von 10 000 Kg. und mehr an Großverbraucher für rheinische Bleche 91 M. für schlechte 92.10 M. von 5000 Kg. bis unter 10 000 Kg. an Großverbraucher für rheinische Bleche 91 M. für schlechte 92.10 M. von 5000 Kg. und für rheinische Bleche 91 M. für schlechte 92.10 M. von 5000 Kg. und für alle sonstige Verbraucher für rheinische Bleche 92 M. für schlechte 92.70 M.; alle Preise verstehen sich pro 100 Kg. und zwar jene für schlechte Zinkbleche für Frachtbasis Wintersdorf ab Oberhausen. Jene für schlechte Zinkbleche frei Wagnon Wintersdorf. Die vom Zinkblechwerkzeugband jeweils festgelegten Verkaufspreise werden bei den Käufern berechnet. Die einmündigen Preise für Lagerlieferungen (rheinische und schlechte Bleche) betragen für Westfälische Lieferungen 106 M. für Kesselhändler 100 M. für alle Mengen, pro 100 Kg. frei jeder Bahnstation im Bereich des Verbandes. Die Kampfpreise gegenüber den Außenleitern betragen wieder und bleiben bis zu 5 M. je 100 Kg. hinter den Lagerpreisen zurück.

Drahtmeldungen.

Berschmelzung der Arbed (Aciéries Réunis Burbach-Eich-Düdelingen) mit Terres Rouges.

Reh, 13. November.

Der nächsten o. G. wird das Fusionsprojekt der beiden Gesellschaften unterbreitet und zwar ist beabsichtigt, 4 Aktien der Terres Rouges (Schneider u. Creusot) gegen 1 Aktie der Arbed einzutauschen.

Singen a. S., 13. November.

Die Gesellschaft m. b. H. für Innenausstattung vorm. Max Wahl in Hoflingen ist in Konkurs geraten. Zum Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Emil Schmidt in Radolfzell ernannt.

Mannheim, 13. Nov.

Die Badische Autofabrik Heim u. Co. in Mannheim hat sich gezwungen, Antrag auf Geschäftsaufsicht zu stellen. Wenn eine Befriedigung mit den Gläubigern gelingt, soll die Fabrikation weitergeführt werden.

Ludwigshafen, 13. November.

Bei 1 Million RM. beträgt der Reingewinn bei der Ludwigshafen Schuhfabrik in Birnborn für das Jahr 1924/25 98 888 RM. In der Bilanz sind Akzente mit 335 825 RM., Kreditoren mit 244 220, Debitoren mit 834 935 RM., Waren mit 456 612 RM. verzeichnet. Den Reserven sind 58 233 RM. zugewiesen. Neu zurückgekauft wurden 30 000 RM. Debitoren und 44 000 RM. Aufwertungsgegenstände.

Zweibrücken, 13. November.

Nachdem, wie berichtet, die Dinglerische Maschinenfabrik bereits vor kurzem 60 Angestellten zum 1. Dezember gekündigt hatte, hat das Unternehmen nunmehr der ganzen Belegschaft die Kündigung zum 1. Dezember ausgesprochen. Diese Maßnahme wird von Seiten des Betriebes mit der unsicheren Geschäftslage der Firma motiviert.

Saarbrücken, 13. November.

In der o. G. wurde der Abschluss der Vereinigten Elektrowerke in Saarbrücken für das Geschäftsjahr 1924/25, der nach angelegenen Abschreibungen einen Reingewinn von 16 214 Frs. ergibt, einstimmig genehmigt. Der Reingewinn erhöht sich durch den Vortrag auf 74 409 Frs. und wird ganz auf neue Rechnung vorgelassen. Die Beschäftigung im abgelaufenen Geschäftsjahr war zufriedenstellend. Die Herstellungen einiger neuer Artikel ist aufgenommen worden. Die Kreditoren betragen 1 246 683 Frs. Der Besitz der Gesellschaft wurde mit 1 499 909 Frs. ausgewiesen. Warenbestände betragen 1 179 176 Frs., Debitoren 592 169 Frs. Das RM. beträgt 2 Millionen Frs., wovon 522 Frs. nicht eingezahlt sind.

Stuttgart, 13. November.

Die Vereinigten Württembergische Holzwarenfabriken A.-G. in Heppenheim-Oberkirchheim, die im vergangenen Jahr trotz der guten Geschäftslage einen Verlust von 97 690 RM. erlitten hat, hielt heute eine o. G. ab, in der 95 000 RM. Stamm- und 5000 RM. Vorzugsaktien vertreten waren. Die Versammlung genehmigte die Bilanz und erteilte Vorstand und RM. für das Geschäftsjahr 1924 Entlastung. Außerdem wurde der in der letzten o. G. gefasste Beschluss über die Erhöhung des RM. aufgehoben, nachdem sich im laufenden Jahr die Verhältnisse vollkommen geändert haben. Es wurde durch eine im Laufe des Sommers vorgenommene Währungsrevision festgestellt, dass weitere Verluste entstanden sind und der Betrieb überhaupt unrentabel ist. Da bei der gegenwärtig schwierigen Wirtschaftslage abzusehen ist, dass die Gesellschaft zur vollständigen Liquidation und für eine stille Liquidation des Betriebes entschlossen ist, wurde der Liquidationsplan für das Geschäftsjahr 1924/25 mit einem Rest von 350 000 RM. betragenden RM. zu rechnen. Nach den Mittelungen des Rotars J. A. B. er ist der Gang der Liquidation befriedigend, so dass mit einer Verwirklichung sämtlicher Gläubiger zu rechnen ist. Die o. G. genehmigte die Liquidation des Unternehmens und die o. G. ein, in der über die Liquidation des Unternehmens Beschluss gefasst werden soll. Zugleich wird der Vertrag mit der Saarbrücker u. Eisner AG. in Eslingen rückgängig gemacht, ebenso der Beschluss der o. G. vom Juli d. Z. über eine Kapitalerhöhung. Weiter das Unternehmen wurde Ende Oktober Geschäftsaufsicht angeordnet, da über die Hälfte des RM. verloren war.

München, 13. November.

Die Harlachung AG. in München schließt per 30. Juni 1925 mit einem Verlust von 77 652 RM. ab. Die Steuern und Gebühren konnten nur nach Inanspruchnahme von Bankkrediten entrichtet werden. Die Auslichten des Unternehmens sind zur Zeit noch wenig günstig. Wiesbaden, 13. November.

Wie in einem nunmehr vorliegenden Bericht der Bayerischen Zellstoff- und Papierfabriken in Wiesbaden für das Jahr 1924/25

mitgeteilt wird, hat die Lage der Gesellschaft in der Berichtszeit keine wesentliche Veränderung erfahren. Die Rächter der Betriebe haben, wie bisher die Fabriken in gutem Zustande und betriebsmäßig den modernen Erfordernissen entsprechend leistungsfähig erhalten. Der erzielte Reingewinn in Höhe von 30 769 RM. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Bilanz per 30. Juni 1925 weist Debitoren und Beteiligungen von 224 617 RM. und Kreditoren einschließlich Rückstellungen mit 64 000 RM. aus.

Düsseldorf, 13. November.

Die Reuter Eisenverwertungs G. m. b. H. in Reut, die früher unter dem Namen Wöhrens & Krings Eisenachrot- und Metallgroßhandel betrieben hatte, steht seit langer Zeit unter Geschäftsaufsicht. Alle Verträge, mit den Gläubigern zu einer Einigung zu gelangen, haben nicht zu einem Ergebnis geführt, so daß nunmehr der Konkurs verhängt worden ist.

Wie wir von der Verwaltung der J. P. Wernberg A.-G. in Darmen erfahren, steht die Gesellschaft den verschiedenen Veröffentlichungen über voraussichtliche Dividendenzahlungen fern. Da das Geschäftsjahr erst am 31. Oktober schließt, hat die Verwaltung heute noch keinerlei Überblick über den Abschluss und eine voraussichtliche Dividende. Die augenblicklichen Betriebsverhältnisse belassen jedenfalls das abgelaufene Jahr nicht mehr. Wie lange sie noch nötig sein werden, kann die Verwaltung noch nicht angeben.

Der RM. der M.-Glabacher Wollindustrie, vormals L. Josten A.-G. in M.-Glabach hat beschlossen, aus dem erzielten Reingewinn keine Dividende zu verteilen, sondern ihn vorzutragen. Entgegen anders gehegten Erwartungen, die mit einer großzügigen Dividende rechneten, ist der RM. durch die zurzeit ungünstige Lage der Textilindustrie zu seinem Entschluß veranlaßt worden.

Die o. G. der Rheinania-Öltag A.-G. in Düsseldorf, die bekanntlich aus der Vereinigung Rheinania-Ölwerke Stern-Sonneborn, Köln-Hamburg, hervorgegangen ist, beschloß die Erhöhung des RM. von 15 Millionen auf 40 Millionen RM. Die Aktien gehen in den Besitz der Bataavischen Petroleumgesellschaft über, welche bekanntlich für Deutschland die Interessen der Königl. Niederländ. Petroleum-Gesellschaft vertritt.

Nach angelegenen Abschreibungen soll bei der Chemischen Fabrik Colaf u. Co. AG. in Düsseldorf der Reingewinn von 15 656 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Köln, 13. November.

Die o. G. der Vereinigten Stahlwerke von der Rhen und Bismarck-Eisenhütte A.-G. in Köln-Deutz genehmigte den bekannten Abschluß, der die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vorsieht, einstimmig. Die turnusgemäß ausscheidenden RM.-Mitglieder wurden wieder gewählt.

Entgegen anderer Meldungen über das Ausscheiden zweier leitender Direktoren aus dem RM. der Kaiser Maschinenfabrik A.-G. in Köln-Kall, die der RM. zur Disposition gestellt habe, erfahren wir, daß nach Ableben des Generaldirektors Becker nur ein Mitglied des Vorstandes, Leo Schmelzer, um seine Entlassung eingekommen ist. Ein Beisitzler, diesen Direktor beizubehalten, ist dem RM. nicht bekannt. Ferner erklärte Geheimrat Haagen, entgegen anders lautenden Meldungen, daß er Generaldirektor Becker, der sich bekanntlich das Leben genommen hat, weder am Vortag noch in den Wochen vor seinem Tode gesehen habe.

Das Bankhaus Baumgarten u. Wergentheim in Köln teilt mit, daß es unter Zustimmung der erforderlichen Gläubigermehrheit einen Vergleichsvorschlag angelegt hat, der eine Zahlung von 100 Prozent in jenseitigen Raten vorsieht. Die Ratenzahlungen beginnen mit Rechtskraft des Vergleichs. Mit Rechtskraft des Vergleichs sieben weitere familiäre Wertpapiere zur Verfügung der Eigentümer. In einer neuen Gläubigerversammlung der Max Baermann, Kupfer- und Messingwerke in Köln, wurde mitgeteilt, daß bei der Gesellschaft Verhandlungen schweben, die bisher zu keinem Ergebnis geführt haben. Immerhin hofft man, daß diese Verhandlungen doch noch zu einem Ergebnis führen werden. Es ist deshalb der Gesellschaft bis zum 26. November eine weitere Frist gewährt worden.

Die Bastei, Maner & Co., A.-G., Baugesellschaft in Köln, hat sich gezwungen, Geschäftsaufsicht zu beantragen. Die Firma versichert, daß ihr Vermögensstand aktiv sei, jedoch alle Gläubiger bei ruhiger Abwicklung voll befriedigt werden können. Weiter erklärt die Gesellschaft, daß sich die augenblicklichen Schwierigkeiten hätten vermeiden lassen, wenn die bisher geführten Unterhandlungen zwecks Beschaffung von Geldmitteln gegen Sicherheiten in Höhe hätten geführt werden können. Durch eine Indistraction seien Gerüchte über Schwierigkeiten bei der Gesellschaft in Umlauf gesetzt worden, die zu einem Ansturm auf die Bank am gestrigen Tage und zu der erwähnten Schutzmaßnahme durch die Verwaltung geführt hätten.

Eisen, 13. November.

Wie wir von Verwaltungsführer der Friedr. Krupp A.-G. in Essen erfahren, schweben Verhandlungen, den Bau von Dieselmotoren auf die seit längerer Zeit schlecht beschäftigte Germaniaerz nach Kiel zu verlegen. Daß diesen Erwägungen natürlich große Schwierigkeiten entgegenstehen, und man sich noch nicht darüber klar ist, den Bau von Dieselmotoren in Essen ganz aufzugeben, sind die Erwägungen über den Stand der Vorbereitungen noch nicht hinausgekommen. Ob der Plan jemals Tatsache wird, erscheint sehr zweifelhaft.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres geliebten Vaters und Bruders Rechnungsrat a. D. Wilhelm Brill erfahren haben, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sage ich im Namen aller Hinterbliebenen unseren herzlichsten Dank. KARLSRUHE, 14. November 1925. Frau Katharina Brill geb. Brnelmayer 1323613

Otto Göhringer, Architekt. Anny Göhringer, geb. Hesselschwerdt. Vermählte. Hochzeitsfeier. Hotel Goldener Adler. Sonntag, den 14. 11. 25. Christuskirche 1/2 Uhr

Albert u. Suse Strauss geb. Ettlinger zeigen die Geburt eines Sohnes an. Karlsruhe, den 13. November 1925. Vorlostrasse 38. 823592

Linoleum! Große Auswahl. Billige Preise. Fritz Merkel, Kreuzstraße 25. Verleererbeit wird übernommen. 12707

Visitenkarten. werden rasch, sauber und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Kohlen, Koks, Briketts, Holz. von einem Zentner an zu vorteilhaften Tagespreisen. MENZINGER-FENDEL. Kaiserstraße Nr. 96 Kohlen-Abteilung. Telefon Nr. 5883, 5884

Gesunde Kinder. sind die beste Anlage für tätige Ernährung mit Dauerpasteurisierter Milch. Städt. Milchzentrale. Telefon 5294; 5295. Jährerstraße 46/47

Jagd-Versteigerung. Die Gemeinde Reichenheim, Amt Lahr, verpachtet am Donnerstag, den 26. November 1925, nachmittags 4 Uhr, auf dem Ratsaus im Wege der Versteigerung die Gemeindegelände Dittich II bestehend in 337 Sektar Feld- und Waldgnd auf die Dauer von 6 Jahren - S. L. vom 1. Februar 1926 bis 31. Januar 1932. Als Bieter wird nur zugelassen, wer im Besitz eines Jagdpasses sich befindet, oder der persönliche Gewähr für die Erteilung eines solchen bietet. Bedingungen können insofern auf dem Rathaus eingesehen werden. Reichenheim, 7. November 1925. 5097a. Gemeindevorstand. F. H. G. e. r. Bürgermeister.

Callenstein-Weidende 722a. erhalt. auf Wunsch kolonialer Brot. Postfach 240. Wollheim. - Dankf. hatte sehr guten Erfolg. in 4 Stunden kamen schon ca. 50 Callenstein, etwa 500 Stück groß. Nachdem sie sich noch Stunden vor diefen atoz und freiz. aber auch ohne Schmerzen. Weiante G

Versteigerung von Weiden. Die Stadt Durlach versteigert am: Mittwoch, den 18. November d. Js., vorm 9 Uhr aus der städt. Reboenfurur im Elmogartenbrunn ca. 500 Zentner Schwäbiden. 21842. Zusammenkunft bei der Feierbahn. Durlach, den 10. November 1925. Der Oberbürgermeister.

Briefumschläge mit Firmabdruck liefert rasch u. preiswert Druckerei Bad. Presse

Rattentöte und Mäuse-Bekämpfung. durch die tausendfach begutachteten A. S.-Präparate Ia. Gift-Hafer, Gift-Weizen, Gift-Hanf 5%ige Ware, stärkste zulässige Qualität, sowie Phosphorlösunge. garantiert 2/3 Phosphor erhaltend, haltbar, in Packungen von 50 Pfg. an. Warnung vor minderwertiger Nachahmung. Chem. Fabrik Anton Springer, Karlsruhe. Ettlingerstr. 51. Telefon 2540. Spezialfabrik für Schädlingsbekämpfungsmittel.

Kessel- und wasserdichte Säure-Arbeitsanzüge. Hosen, Joppen usw. Faust- Handschuhe. Fabrikmäntel. Segeltuch-Schürzen. finden Sie in großer Auswahl bei Weintraub. 52 Kronenstraße 52. Telefon 3747.

Laufkraftwagen-Verkauf. - aus Privathand - 1 = 50 PS „Union“ (Kraftwagen) 1 = 50 PS „Benz“ m. 2 Anhängern zum Langholz-Transport geeignet. Anfragen erbeten unter Nummer 5099a an die „Badische Presse“ erbeten.

